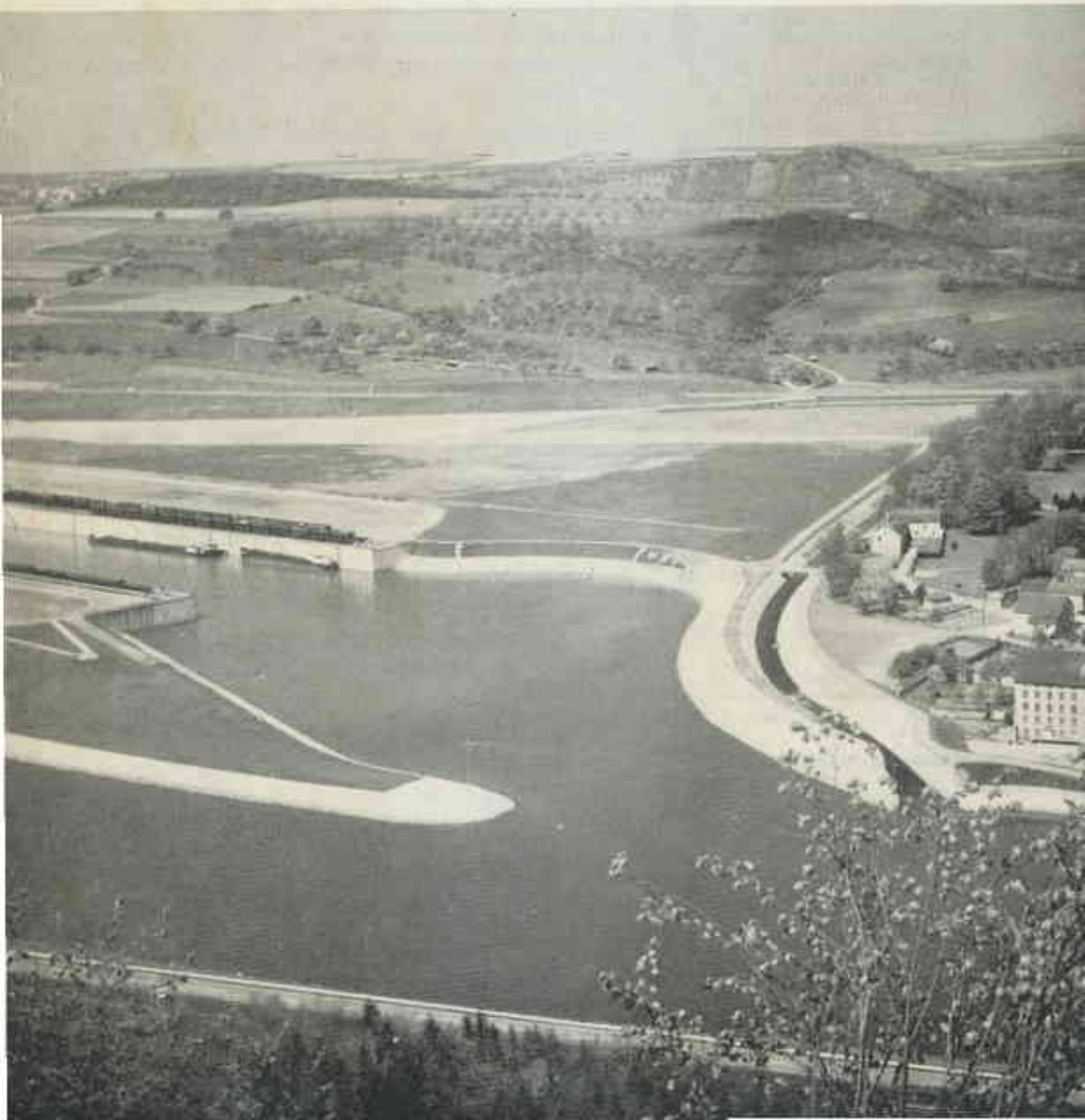




de letzeburger sportfëschcher

organ vum letzeburger sportfescherverband

Nr. 9-10 - Sept./Okt. 1968



de letzeburger sportfeschער

Organe officiel de la Fédération
Luxembourgeoise des Pêcheurs
Sportifs

Affiliée à la Confédération
Internationale de la Pêche
Sportive (CIPS)

Section „Lancer“
affiliée au Comité Olympique
Luxembourgeois (COL)

SEPT.-OCT. 1968

27e année

Rédaction:

Jos Braun
Cité St. Hubert-au-Bois C8
Bridel, Tél. 33 87 08

Expédition et bureau fédéral:

14, rue du Fort Wallis
(1er étage)
Luxembourg, Tél. 281 57

Adresses officielles
de la FLPS:

Président:

Fernand Zurn
8, rue Nic. Welter, Luxbg.
Tél. 238 29

Secrétaire général:

J.-P. Scholtes
28, rue B. Weber, Esch-Alz.
Tél. 54 07 36

Secrétaire d'organisation:

Léon Entringer, Luxbg.
198, rue de Kirchberg
Tél. 43 21 16

Trésorier:

Albert Jacoby, Steinsel
3, place de l'église
Tél. 33 93 13

Prix d'un abonnement
annuel: 100 frs.

C. O. P. 9501
Banque Int. P 100/3126

Les articles n'engagent
que leurs auteurs

Page de couverture:

Le port de Mertert

Imprimerie:

P. Jungers-Barbel, Remich

Aus der Redaktion

Wenn diese Ausgabe des «Sportfeschער» Dir, lieber Leser, vorgelegt wird, gehören die Ferienmonate der Vergangenheit an. Es gäbe viel über manches frohe Erlebnis am Wasser zu berichten. Gelungene Bilder könnten Aufnahme finden, um noch einmal an diese oder jene Stimmung am Fluß zu erinnern.

Leider zwingen uns die Umstände, uns kurz zu besinnen und uns nur auf das Wesentliche zu beschränken. Das liegt nicht einmal am Mangel an Zeit und Stoff oder sogar an Papierknappheit, sondern vielmehr an der Begrenzung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Unsere Kongreßdelegierten wissen, daß die in jedem Jahr vorgelegt Bilanz eine sechsstellige Zahl für die Druckerkosten unserer Schrift aufweist. Dieser Posten kann auch in Zukunft nur unwesentlich erhöht werden. Weil auch die administrativen Unkosten gedeckt werden müssen.

Gewiß, etwa die Hälfte der Druckerkosten werden durch die Anzeigen gedeckt. Der andere Teil muß aus den Einnahmen der Verbandslotterie oder sogar von den Beiträgen gedeckt werden.

Die Redaktion war immer bestrebt, ein abwechslungsreiches Heft vorzulegen. Von anfänglich 24 Seiten konnten in den letzten Monaten Ausgaben von 28, 32 und sogar von 36 Seiten gedruckt werden.

Die Fülle des vorgelegten Bild- und Textmaterials nimmt ständig zu. Immer wieder mußte dieser oder jener Artikel gekürzt oder sogar zurückgestellt werden. Sicher haben unsere Leser und Mitarbeiter Verständnis hierfür gehabt.

Diese Zeilen gelten einer sicherlich gutgemeinten Kritik, die man oft hören muß und die etwa so lautet: «et ass nött genuch dran.» Und dabei wären die Verantwortlichen gern bereit, jeden Monat ein umfangreicheres Heft vorzulegen. Denn, wie bereits oben erwähnt, an Stoff fehlt es nicht. Und auch nicht an gutem Willen. Leider muß sich auch die Redaktion nach der Decke strecken.

jothé

Die Grenze an Mosel und Sauer

Es ist nicht selbstverständlich, wenn die Bäche und Flüsse die Grenzen eines Landes bilden. Die Historiker meinen nämlich, daß es sich sowohl diesseits als auch jenseits eines Flusses um ein und dieselbe Landschaft handelt. Um eine Landschaft mit denselben Charakterzügen, mit einer analogen Geschichte und mit denselben Sorgen und Nöten.

Zu Zeiten Maria Theresias und Josephs des II. war beispielsweise das ganze rechte Moselufer, bis auf zwei unbedeutende Ausnahmen, luxemburgisches Gebiet. Der Probstei Grevenmacher gehörte damals das rechte Moselufer an. Die Herrschaft Berburgs begriff die Landschaft um Mertert, Wasserbillig und Oberbillig. Dem damaligen «département des forêts» gehörten die Ortschaften Fellerich, Igel, Liersberg, Temmels, Nittel, Wincheringen usw. an. Der Kanton Remich dehnte sich weit bis in das heutige deutsche Gebiet aus. Die Landesgrenze verlief bei Merzkirchen, nur wenige Kilometer von Saarbürg entfernt.

Das war im 18. Jahrhundert.

Nach dem Wiener Kongreß änderten die Grenzverhältnisse. Der Grenzvertrag von Aachen, der am 26. Juni 1816 zwischen dem König der Niederlande und dem König von Preußen abgeschlossen wurde, regelte die noch offenen Fragen. Im Artikel 27 dieses Vertrages wurde darauf hingewiesen, daß alle Bäche, Flüsse und Ströme, die die Grenze bilden, den beiden Anliegerstaaten gemeinsam gehören. Jedes Land wurde verpflichtet, die auf seiner Seite gelegenen Ufer zu unterhalten. Eine Änderung im Wasserlauf darf nur nach vorheriger Genehmigung der beiden Länder erfolgen. «La pêche sera commune...», heißt es dann wörtlich. Vorgesehen war auch das Setzen von Grenzpfählen aus Eichenholz. Diese wurden im Jahre 1830 durch Steinmarken ersetzt.

Die Grenze an Mosel und Sauer verläuft nicht durch die Flußmitte. Das möchten wir an dieser Stelle besonders hervorheben. Bisher gab es fast nie Schwierigkeiten in der Auslegung der Grenzverträge. Beim Bau des Moselkanals wurden alle Probleme auf gutem Wege geregelt. Nur einmal wurde nach 1816 auf eine Zuständigkeitsstreiterei hingewiesen, die am 17. Juni 1874 von dem Tribunal in Luxemburg geregelt wurde. Bei der Beschlagnahme auf der Grenzmosel wurde gesagt, daß der Angeklagte sich nicht der luxemburgischen Jurisdiktion entziehen könnte, weil die Beschlagnahme auf der Gemarkung der Gemeinde Remich erfolgt sei.

Im Jahre 1939 schlug die damalige Reichsregierung vor, den Charakter des Kondominiums für die Grenzflüsse aufzuheben. Dann kam der 2. Weltkrieg, während dem die Mosel und Sauer vom Okkupanten als Binnengewässer angesehen wurde.

Auch die Fischerei, und das interessiert uns im Rahmen dieser Rubrik, ist durch internationale Verträge geregelt. Das Recht zur Ausübung der Fischerei in den deutsch-luxemburgischen Grenzgewässern, die nicht schiff- und floßbar sind (Our), gehört den Anstößern. In den schiff- und floßbaren Gewässern (Mosel und Sauer), steht den beiden Anliegerstaaten dieses Recht gemeinsam zu. Die Fischerei darf von den Angehörigen beider Staaten auf der ganzen Flußbreite ausgeübt werden. Ein lokales Fischereiverbot, wie das in Wasserbillig noch augenblicklich der Fall ist, kann ohne Einwilligung der beiden Staaten nicht ausgesprochen werden.

Die ermächtigten Beamten beider Staaten haben das Recht, die Fischereikontrolle auszuüben. Der ersten Aufforderung zum Anlegen mit dem Nachen muß Folge geleistet werden. Die Beamten müssen als solche durch Uniform oder Abzeichen zu erkennen sein.

Wir kommen in diesem Zusammenhang nicht daran vorbei, ein Wort über die «Outslaach» zu verlieren. Gemäß dem Perler Urteil von 1961 steht dieser Wasserarm unter gemeinsamer Oberhoheit des Großherzogtums und der Bundesrepublik. Eine gegenteilige Annahme läßt der Vertragstext von 1816 nicht zu.

An der französisch-luxemburgischen Mosel bei Schengen liegen die Verhältnisse anders. Dort verläuft die Grenze in der Flußmitte. Der Fischfang darf von den Staatsangehörigen der beiden Länder in der ihnen zugekehrten Seite ausgeübt werden. Diese Regelung erfolgte durch den «Procès de délimitation» zwischen den beiden Ländern vom 28. März 1820.

Army Thomma

Landesmeister 1968

Am 1. September wurde zwischen Ahn und Machtum sowie zwischen Ehnem und Hültermühle das Finale der diesjährigen Landesmeisterschaft ausgetragen. Nach dem sportlichen Erfolg der beiden ersten Durchgänge vor Wochen konnte auch von dieser Manifestation behauptet werden, daß sie einmal mehr bestätigte, daß dem Kompetitionsfischen immer mehr Reize abzugewinnen sind. Die Einteilung in Divisionen ist ein lobenswertes Novum.

Army Thomma (Kirchberg) konnte einmal mehr als «champion national» vorgestellt werden. Uns hat ganz besonders das Abschneiden unserer Weltmeisterschaftsteilnehmer interessiert. Sie klassierten sich wie folgt: Thomma Army wurde Landesmeister, Birnbaum Nic figuriert an 4. Stelle, Fetler Jean an 20. und Michel Franz als erster Ersatz an 31. Stelle. Otter Jean und Leick Guy konnten sich nicht in der ersten Division behaupten.

In der II. Division klassierte sich Roger Meyer (Hollerich) an erster Stelle. 85 Teilnehmer konnten die diesjährige Meisterschaft beenden. Das Klasselement lautet:

I. Division: 1. Thomma Army 33 Punkte; 2. Drucker Henri 37; 3. Birden Hub. 38; 4. Birnbaum Nic 49; 5. Dostert Jos 53; 6. Pundel Lucien 55; 7. Hengen Werner 55; 8. Lambert Ch. 56; 9. Beckene Fl. 59; 10. Jungbluth Pierre 66; 11. Greihen Math. 67; 12. Jucken Fern. 83; 13. Reuter Pierre 100; 14. Reuter Marco 100; 15. Kongs Luc. 105; 16. Ney Jean 107; 17. Halsdorf René 108; 18. Bour J. P. 110; 19. Bentz Alph. 111; 20. Fetler Jean 115; 21. Oberweis Roby 119; 22. Hengel Norbert 119; 23. Decker André 121; 24. Sonnen Erny 123; 25. Gotting Guillaume 135; 26. Hamen Roger 141; 27. Carnera Jean 148; 28. Lambert Ady 150; 29. Kleinbauer Jos 157; 30. Luckas Johnny 163; 31. Michel Franz 166; 32. Thommes Aly 168; 33. Arendt Erny 181; 34. Nilles Alb. 184; 35. Wilhelmy Alph. 189; 36. Robinet Pierre 197; 37. Franssens J. P. 211; 38. Schumacher J. 221; 39. Thoss J. Paul 233; 40. Boussong J. 244 Punkte.

II. Division: 1. Meyer Roger 116 Punkte; 2. Poth René 128; 3. Thill Lucien 136; 4. Kinnen Jean 156; 5. Brittner Al. 159; 6. Oster Raoul 171; 7. Hoffman Marcel 187; 8. Blum Bernard 191; 9. Thiry Eugène 194; 10. Ries Eugène 196; 11. Schneider F. 201; 12. Retter Edmond 202; 13. Otter Jean 204; 14. Entringer Léon 205; 15. Toussaint R. 209; 16. Konter Alph. 211; 17. Jucken Paul 212; 18. Britz Arsène 213; 19. Konz Jim 219; 20. Spina Jos 220 Punkte.

Die Proklamation des Landesmeisters und der Sieger erfolgte in der Genossenschaftskellerei. Verbandspräsident Zurn erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die tragischen Ereignisse in der Tschechoslowakei, die uns Angler besonders berühren, weil wir seit Jahren sehr enge Verbindungen mit dem Bruderverband in der CSSR unterhalten. Der Präsident hofft, daß diese gute und nützliche Zusammenarbeit auch in Zukunft möglich sein wird.

Dann wurden die Angler von Herrn Feidt, Kellereipräsident, und Aly Duhr, Bürgermeister, herzlich begrüßt.

Von der diesjährigen Meisterschaft darf gesagt werden, daß sie sowohl ein sportlicher als auch ein organisatorischer Erfolg war.

jotbé

Auch dein Clublokal

wird im nächsten «Sportlescher» inserieren – Preis pro Zeile: 60 Franken

Der Fliegenkult

Von Jules Rindlisbacher

Jede Anglersaison lockt neue Jünger Petri in die edle Zunft der schlanken Gerte. Zum Teil ist es die Angelfischer-Literatur, die sie zum Erwerb einer Fliegenrute reizt, oder aber die schöne Beute ihrer anglerisch versierten Bekannten und Freunde. Gedruckt oder mündlich vernehmen sie aufregende Fluganglererlebnisse und staunen dabei über die exquisiten Namen der gefiederten Köder.

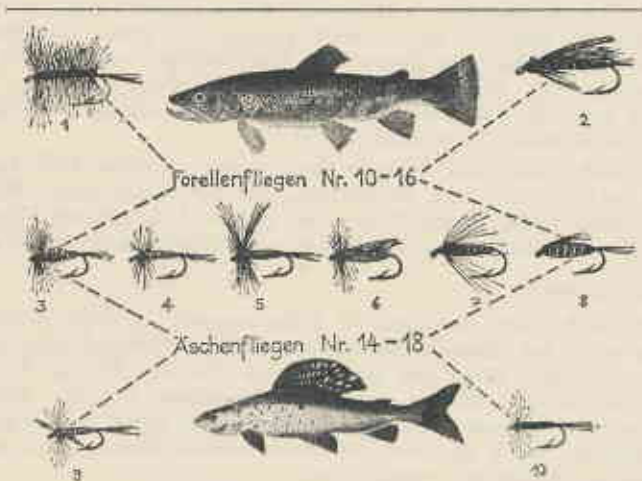
Die klassischen und alterwürdigen Fliegenmuster wie etwa «Red Spinner», «White Moth» oder «Marchbrown» sind meist daran schuld, daß ein Anfänger das Fischerei-artikelgeschäft mit Hemmungen betritt.

Die meisten Fachbücher schreiben gewisse Muster für diesen oder jenen Monat vor, und der arme Neuling ist daran, sich mit einer Riesenschachtel, die einige Dutzend Fächer beinhaltet, abzufinden. Übersetzt man indessen die blumigen englischen Namen ins Deutsche, tönt es meist nicht mehr so vornehm. Da sind zum Beispiel die Kuhmist-fliege oder die Farnkrautfliege. Beide tippen auf einen gewissen Herkunftsort. Ob indessen diese Fliegen nur in der Nähe von «Chuepfläden» oder farnbewachsenen Waldrändern erfolgreich sind, ist nirgends zu lesen.

Die englische Schule

Die englischen Angler sind die eigentlichen Pioniere der Fliegenfischerei. Dies erklärt auch, warum die alten Fliegenmuster aus ihrer Sprache übernommen wurden. Jährlich wurde das ursprüngliche Fliegensortiment durch neue Modelle erweitert, und so stieg dasselbe zahlenmäßig ins Unermeßliche.

Nicht wenige Bastler und Fliegenbinder waren schließlich in die Herstellung weiterer Fliegenmuster so verliebt, daß sie darob sogar das Angeln vergaßen. Sie versuchten dabei, die natürlichen Vorbilder möglichst exakt nachzuahmen, und viele dieser Schöpfungen eigneten sich schließlich weit eher für eine entomologische Sammlung



Ein Fliegensortiment, das zum Bestreiten einer Forellen- oder Äschen-saison mehr als genügt. In dieser Auswahl sind Tages- und Abendfliegen inbegriffen (siehe Text).

1. Bisible, 2. Streamer, 3. Tups, 4. Entenhechel, 5. Hechel-fliege mit Flügeln aus Hechelsfibern, 6. Sedge mit Korkleib, 7. Naßfliege, 8. Nympe, 9. Aeschenfliege (Spent), 10. Weißliche Hechel-fliege

als zum Fischen. Daß sich einige Muster kaum voneinander unterscheiden, schien sie nicht zu stören. Stellen wir zum Beispiel eine «Green Sedge», eine «Greenwell's Glory» und eine «Fern Fly» nebeneinander, kann sicher nur der Bastler, ganz sicher aber nicht die Forelle den Unterschied herausfinden.

Ähnlich liegt der Fall bei den Modellen «Governor», «Wasp Fly» und «Bee Fly», die alle mehr oder weniger Bienen- oder Wespenarten imitieren. Daß indessen der Umriß einer künstlichen Fliege ihrer Hecheln und des Hakens wegen nie genau dem natürlichen Insekt gleichen kann, leuchtet sicher jedem ein. Bei der natürlichen, auf dem Wasser abwärts reitenden Eintagsfliege berühren nur die sechs zarten Beine und ein Teil des Körpers die Wasseroberfläche. Bei den künstlichen Fliegen durchstechen schon die Hecheln die «Wasserhaut», vom Haken ganz zu schweigen. Aus diesem Grunde wird auch die beste Imitation immer nur einen Versuch der Nachahmung darstellen.

Ein großes, reich assortiertes Fliegensortiment ist daher mehr Liebhaberei als Notwendigkeit. Stolz und Freude an den bunten und geflügelten Dingen gehört bei vielen ebenso zu den Anglerfreuden wie die Forelle im Korb. Schließlich sammelt der Philatelist seine Briefmarken ebenfalls mit Hingabe und im Wissen, daß diese nicht dazu gehandelt werden, um Postsachen zu versenden.

Neuzeitliche Fliegen

Meine bisherigen Erfahrungen decken sich mit der Meinung einiger von der Literatur her international bekannter Anglerpersönlichkeiten: die richtige Größe, ein einigermaßen ähnlicher Umriß und eine universelle Farbe des Körpers sind die Hauptfaktoren für die fängige Fliege. Die Farbe der Hecheln sind für den Fisch eher von untergeordneter Bedeutung, nicht aber für den Fischer. Für ihn sind gewisse Farben auf dem Wasser sichtiger als andere. Entsprechend der Beleuchtung und der Reflexe können Beige oder Schwarz mehr oder weniger gut sichtbar sein. Darum sind ja auch manche der modernen Modelle zweifarbig wie die «Bivisible» (doppelt sichtbar) oder auch die «Tups». Damit wird erreicht, daß eine Farbe noch klar hervortritt, wenn die andere mit der Umgebung verschmilzt.

Auch bei der Körperherstellung hat sich eine Wandlung vollzogen. Bei den klassischen englischen Mustern werden dazu alle möglichen Materialien verwendet. Hier einige Beispiele: Der Körper der männlichen «Märzbraunen» wird mit Wolle vom Hasengesicht gebunden und mit gelber Seide gerippt. Die graue Brustfeder des Rebhuhns ergibt die Hechel. Für den Körper der Weidenfliege wurde häufig Maulwurfspeitz-Haar verwendet. Für die wirbelnde blaue Eintagsfliege wiederum dienten zur Körperherstellung goldgelbe Mohairwolle und rotes Eichhornhaar. Die Ringelung besteht aus gelber Seide oder Wasserrattenwolle.

Noch viele solcher Beispiele könnten herangezogen werden. Für den Laien tönt das Ganze eher nach Zoo als nach Bastelarbeit. Für die neuzeitlichen Muster gelangen heute zur Hauptsache Seide, Nylon, Wolle und Federkiel zur Anwendung. Bei einigen Modellen wird die Ringelung noch mit Gold- und Silberlametta gewunden.

Für Forellen und Aeschen

Worin unterscheiden sich eigentlich die Fliegenmuster für diese beiden Fischarten? Um ehrlich zu sein, zur Hauptsache in der Größe. Während die Forellen eher größere Brocken vorziehen, haben die Aeschen eine Vorliebe für das Kleine. Die auf der Zeichnung dargestellten Muster genügen vollkommen für das Bestreiten einer ganzen Angelsaison in unseren Normalgewässern, es sei denn, man ergänze für die Aeschen das Sortiment noch um eine bis zwei weitere Fliegen. Was mich betrifft, komme ich schon seit Jahren mit weniger aus.

Sehr wichtig ist die Zahl der richtigen Größe. Bei zwei genau gleichen Fliegen in den Nummern 12 und 14 ist es ohne weiteres möglich, daß die größere abgelehnt wird. Hier aber eine Norm aufstellen zu wollen, ist sicher falsch. In ein und demselben Wasser kann es vorkommen, daß im Laufe desselben Tages zwei oder sogar drei verschiedene Größen eingesetzt werden müssen.

Für den Aeschenfang sind hellere, gut sichtbare Fliegen von Vorteil, ist doch zum Beispiel eine 18er-Fliege mit stumpfer Farbe mit den Augen nur noch schwer zu ver-

folgen. In bestimmten Jahreszeiten und je nach Gewässer steigen die Aeschen sogar auf große Forellenfliegen. Dies aber gehört nicht in den Rahmen des Normalen, und wer die Wahl zwischen zwei Größen hat, sollte der kleineren den Vorzug geben.

Tag- und Nachtfliegen

Es gab und gibt heute noch Fischer, die glauben, daß für die Tages- und Nachtzeit spezielle Fliegen notwendig seien. Dabei hat es sich eindeutig erwiesen, daß alle Fliegen in den Nummern 10 bis 12 in der Dämmerung und in der Nacht ihre Chancen bieten. Weißliche Modelle sind natürlich ihrer besseren Sichtbarkeit wegen günstiger. Da, wo große Perliden oder Köcherfliegen schwärmen, eignen sich besonders die größeren Sedges mit Korkleib. Grundsätzlich bestehen zwischen einer Tag- oder Nachtfliege keine Unterschiede.



Die Eintagsfliege berührt die Wasseroberfläche nur mit den Beinen und einem kleinen Teil des Körpers. Die künstliche Fliege durchsticht meistens die Oberfläche mit den Hecheln und dem Haken.



*Links: Gouverneur
Mitte: Wespenfliege (Wasp Fly)
Rechts: Bienensfliege (Bee Fly)*

Fliegenplausch

Aus diesen Ausführungen ist zu ersehen, daß das Fliegenproblem viel einfacher ist, als gemeinhin angenommen wird. Wer Freude an einer großen Auswahl hat, soll sich diese ruhig anschaffen. Solange er nicht schlechte oder unnütze Modelle kauft, erleidet er keinen Verlust. Über nichts aber läßt sich so herrlich palavern wie über den Inhalt der Fliegenschachtel. So gibt es Fischer, die die Fliege nur deshalb wechseln, damit sie in ihrer Dose herumwühlen können. Eines aber sollte man sich vor allem merken: Ein schlechter Wurf oder falsches Angehen wird auch durch die beste Fliege nicht wettgemacht. Gute Beobachtung und gekonntes Werfen sind weit wichtiger als die ganze Riesenschachtel samt Inhalt. Das ganze «Gesumse» um die Fliege ist ganz einfach ein Teil des Flugangelns, das von Alters her ein bißchen vom Snobismus angehaucht ist.

(Mit freundlicher Genehmigung der Schweizer Fachschrift «Petri-Heil»)



E richtige Sportfischer

drenkt sei Pättchen

beim Nicky

Café Nicky Oestreicher

Clublokal

vum Fescherverein Clair-Chêne - Esch-Uelzecht

2^e Grand Prix du Centre de Pêche à la Ligne

organisiert vom Sportfischerverein Gasperich.

Am 28. Juli kam es zur zweiten Auflage des Grand Prix du Centre für Sportfischer. Dieses Preisfischen war offen für die Vereine aus dem Zentrum. 13 Vereine mit 236 Fischer hatten der Einladung Folge geleistet.

Wie schon beim ersten Grand Prix war die Organisation wiederum hervorragend. Das Preisangeln wurde zwischen Ehnern und Stadtbredimus ausgetragen, die Fänge waren zufriedenstellend. Die älteren Sportfischer konnten gegen den Junior Ney Marco nichts ausrichten, denn mit 120 Fischen war er der große Gewinner. Das Abwiegen der Fänge fand in Gasperich statt. Eine neutrale Jury bestehend aus den Sportfishern Decker André (Pfaffenthal), Meyer Roger und Retter Edmond (Hollerich) stellten unter Aufsicht von Kollege Sonnen Erny aus Wellenstein in Rekordzeit die verschiedenen Klassemente zusammen.

Am Nachmittag fand im großen Festzelt die Proklamation der Resultate und die Preisverteilung statt. Organisationspräsident Fränz Schmit konnte viele Fischer mit ihren Familien begrüßen und bei der folgenden Preisverteilung gab es überall zufriedene Gesichter.

Spf. Meyer Roger, als Vertreter der FLPS, dankte dem Gaspericher Verein für die tadellose Organisation und drückte die Hoffnung aus, beim dritten Grand Prix du Centre die gleiche sportliche und kameradschaftliche Stimmung wiederzufinden. Es wäre noch zu bemerken, daß kein Fischer eliminiert wurde, wirklich, besser und schöner geht es nicht. – Nachstehend die Resultate:

Seniore: 1. Thomma Arny, Kirchberg 1455 Gr.; 2. Meyer Rog., Hollerich 1120; 3. Retter Edmond, Hollerich 1065; 4. Tibor Armand, Pfaffenthal 1035; 5. Franssens J. P., Kirchberg 1000; 6. Hengel Norbert, Hollerich 990; 7. Heuschling Em., Eich 985; 8. Weber Carlo, Moutfort 915; 9. Ney Jean, Hôtel-Ville 910; 10. Jost Raym., Pfaffenthal 870; 11. Schaack Jos, Mersch 855; 12. Jung Jos, Eich 820; 13. Birden Hubert, Hôtel-Ville 815; 14. Drucker Henri, Pfaffenthal 810; 15. Van Kauwenbergh H., Eich 790; 16. Simon François, Hollerich 790; 17. Bour J. P., Hollerich 770; 18. Thill Jean-Marie, Hôtel-Ville 770; 19. Birnbaum N., Kirchberg 750; 20. Kemmer Ant., Hollerich 745 Gr.

Damen: Madame Bour J. P., Hollerich 565 Gramm; 2. Wolles Marie, Kirchberg 490; 3. Jungbluth Juliette, Kirchberg 400; 4. Michel Angy, Grund 390; 5. Michel Odile, Grund 380 Gramm.

Juniore: 1. Ney Marco, Hôtel-Ville 1630 Gramm; 2. Weber Marco, Moutfort 650; 3. Jungblut Marco, Kirchberg 630; 4. Retter Marco, Hollerich 525; 5. Entringer Albert, Kirchberg 470 Gramm.

Vereine: 1. Hollerich 4735 Gramm; 2. Hôtel-de-Ville 4575; 3. Kirchberg 4370; 4. Pfaffenthal 4070; 5. Eich 3685; 6. Mersch 3280; 7. Grund 2555; 8. Walferdingen 1970; 9. Steinsel 1885; 10. Moutfort 1875; 11. Sandweiler 1095; 12. Neudorf 960; 13. Hei-Fösch Limpertsberg 645 Gramm.

Kén Dréck an d'Wässer

Unterscheidungsmerkmale

In Anglerkreisen werden immer wieder ausführliche Diskussionen über die Unterscheidungsmerkmale der sich ähnlich sehenden Fische geführt. Dies geschieht besonders bei Preisfischen. Der erfahrene und belesene Angler weiß, daß alle Fische leicht anhand von untrüglichen Merkmalen unterschieden werden können. Wir haben für Sie nachstehend einige Artenbestimmungsmerkmale festgehalten:

Zunächst soll der Hasel (*Squalius leuciscus* L.) – Haselter, Spatzminn, Weißfesch, Lau – mit dem Döbel (*Squalis cephalus* L.) – Minn, Deckkappsminn – verglichen werden:

a) Hasel: Mund sehr eng – Afterflosse eingebuchtet.

b) Döbel: Mund tief gespalten – Afterflosse nach außen gewölbt.

Eigentlich dürften Güster (*Abramis blicca* L.) – kleng Bre'ssem, weiss Bre'ssem, Pleck – und Blei oder Brassem (*Abramis Brama* L.) nicht miteinander verwechselt werden. Ihre Unterscheidungsmerkmale sind deutlich:

a) Güster: paarige Flossen etwas rötlich – Augendurchmesser gleich Mundspalte.

b) Brassem: Paarige Flossen grau – Augendurchmesser kleiner als Mundspalte – Rücken bleifarben bis schwärzlich – ältere Tiere oft mit goldenem Schein.

Unsere gesetzlichen Bestimmungen über das Mindestmaß visieren nur den Brassem und nicht den Güster. Letzterer hat nur in den Binnengewässern ein Mindestmaß von 10 cm. Im Grenzgewässer ist er frei.

Auch Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus* L.) – Kaarpero'daa – und Rotaugen (*Leuciscus rutilus* L.) – Ro'daa – gleichen sich nicht:

a) Rotfeder: Auge gelbrot bis gelb – Bauchflossen stehen weit vor Beginn der Rückenflosse.

b) Rotaugen: Auge rot – Bauchflossen stehen unter dem Anfang der Rückenflosse.

Unter dem Namen «Blenker» wird so ziemlich alles gefangen, was dem Ukelei (*Alburnus alburnus* L.) gleicht. Die Unterscheidungsmerkmale gegenüber dem «Schneider» (*Abornoides bipunctatus*) – Schneider – sind folgende:

a) Ukelei (Blenker!): langgestreckter Körper – Seiten und Bauch haben starken Silberglanz.

b) Schneider: gedrungener Körper – gerades, russiges Längsband auf den Seiten – Seitenlinie oben und unten schwarz eingefäßt.

Auch die Unterscheidungsmerkmale der Karausche (*Carissius carissius*) – Koppesche Kaarp – und Karpfen (*Cyprinus cephalus* L.) – Kaarp – möchten wir gegenüberstellen:

a) Karausche: keine Barteln – Schwanzflosse schwach eingebuchtet – schwarzer Fleck an der Schwanzflossenwurzel.

b) Karpfen: 4 Barteln – Schwanzflosse zweizipflig.

Der Barsch (*Perca fluviatilis* L.) – Piisch – und Kaulbarsch (*Acerina cernua*) – Krapp, Kroop, Groop, Ho'rekand – können leicht unterschieden werden:

a) Barsch: Afterflosse mit zwei Stacheln – 6 bis 9 Querstreifen am Körper – die stachelige Rückenflosse hat einen sichtbaren schwarzen Fleck.

b) Kaulbarsch: stumpfer Kopf – Vordeckeldornen – Rücken und Seiten mit vielen kleinen dunklen Flecken.

Weder im Binnen- noch im Grenzgewässer bestehen Mindestmaße für beide Fische. In der lothringisch-luxemburgischen Mosel muß der Barsch 13,5 cm vom Auge bis Schwanzflosse messen.

Es ist selbstverständlich, daß es noch eine ganze Reihe anderer Unterscheidungsmerkmale gibt. Sie sind jedoch nicht in allen Fällen sicher. Das sicherste und wissenschaftlichste Unterscheidungsmerkmal sind die Schlundzähne. Aber dies dürfte in das Aufgabengebiet des Ichthyologen fallen.

Wir sind in Zukunft gerne bereit, alle interessanten Fragen an dieser Stelle zu beantworten, die schriftlich an uns gestellt werden. Vorausgesetzt, daß sie von allgemeinem Interesse sind. Es darf über Fischmerkmale, gesetzliche Bestimmungen und dergleichen gefragt werden.

Innenminister Henry Cravatte empfängt eine Delegation unseres Verbandes

Am 12. August hatte Innenminister Henry Cravatte einer Delegation unseres Verbandes eine Audienz gewährt, in der die fischereilichen Probleme an der Mittelsauer und am Stausee bei Esch-Sauer erörtert wurden. Unsere Vertretung setzte sich aus den Spf. Marcel Warny, Jos Braun und Marcel Hoffmann zusammen.

Es wurde darauf hingewiesen, daß die Mittelsauer streckenweise total verkrautet ist. Der lästige Krautwuchs wird durch die Düngung durch Abwässer begünstigt. Die Folgen können vielseitiger Art sein. In den letzten Jahren wurden besonders Fischsterben, in vielen Fällen war es die Brut, und massive Schlammbildungen festgestellt. In diesem Jahr waren diese unerfreulichen Folgen nicht so ausgeprägt, weil die Sommermonate sehr sonnenarm waren.

Um diesem Übel einen Riegel vorzuschieben, schlug unsere Delegation ein regelmäßiges Abmähen der Krautbeete vor. Sie war der Meinung, daß ein solches Vorhaben eigentlich keine technische Schwierigkeiten darstellen kann. Es wurde darauf hingewiesen, daß auch der Oberste Fischereirat (Conseil Supérieur de la Pêche) sich in seiner letzten Sitzung für die Entkrautung des Sauerbettes ausgesprochen und dem zuständigen Ministerium geeignete Vorschläge unterbreitet hat.

Minister Cravatte, dem die Zustände an der Mittelsauer nicht unbekannt sind, erklärte sich bereit, bei der kompetenten Verwaltung zu intervenieren, um unsern Wünsche zu entsprechen.

Es wurde dann auf die Fischarmut in der Mittelsauer hingewiesen. Der Fischbestand hätte so abgenommen, daß an die Austragung eines Preisfischens an dieser Flußstrecke nicht mehr zu denken ist. Durch diesen Zustand sind viele Vereine benachteiligt. Diese Fischarmut erkläre auch die geringe Zahl der gelösten Erlaubnisscheine. Unsere Vertretung war der Meinung, daß dieses Übel nur durch eine massive Wiederbevölkerung aus der Welt geschafft werden könnte.

Minister Cravatte wird keine Möglichkeit außer Acht lassen, um den Fischbestand wieder in ein gesundes Gleichgewicht bringen zu lassen.

Unsere Vertretung bedauerte anschließend, daß der «plan Vivier», der eine fachmännischere Bewirtschaftung des Obersauerstausees vorsieht, bisher noch nicht gutgeheißen wurde. Es wurde gemeint, daß die Verwirklichung dieses Planes einen größeren Ertrag zur Folge haben wird. Die Verbandsvertreter wissen um die bestehenden finanziellen Hindernisse, doch waren sie der Meinung, daß man in Abschnitten vorgehen sollte, so daß nach drei, vier oder fünf Jahren die ersten Erfolge erwartet werden könnten.

Minister Henry Cravatte steht diesem Plan sehr positiv gegenüber. Er wird die Gewässerverwaltung bitten, in kürzester Zeit konkrete Vorschläge zu unterbreiten, um die ersten Maßnahmen unternehmen zu können. In diesem Zusammenhang stellte sich auch die Frage der Artenschonzeiten in dem gestauten Wasser und der Reform des Fischereigesetzes von 1947 überhaupt. Der Herr Innenminister meinte, daß man vermeiden sollte eine Stückarbeit vorzunehmen, sondern daß man das gestellte Problem als Ganzes lösen sollte. Er erklärte sich mit der Ausschaffung eines Gesetzentwurfes bereit und wird bei seinen Dienststellen entsprechende Vorschläge anfragen.

Anläßlich dieser Unterredung wurden noch eine ganze Reihe Detailfragen berührt. Der Minister ist an all den fischereilichen Problemen interessiert, weil die Bedeutung der Amateurfischerei nicht zu verkennen ist und weil die Fischerei schlußendlich auch touristische Aspekte aufweist.

Wir danken an dieser Stelle dem Herrn Innenminister für sein Entgegenkommen und das Verständnis, das er im Interesse der Sportfischerei beweist. Er versprach, unsern Wünschen entgegenzukommen. Leider seien die im Haushaltsplan vorgemerkten Kredite in vielen Fällen zu begrenzt. Er wird sich das nötige Zahlenmaterial zusammenstellen lassen, um eine Möglichkeit zu finden, zunächst einmal die Kredite für die Wiederbevölkerungsmaßnahmen den Umständen anzupassen.

Mit unsern vielen Anglern, die an der Fischerei an der Mittelsauer und im Stausee interessiert sind, hoffen wir, daß in absehbarer Zeit eine Besserung an diesen Fischwassern eintreten wird.

Abschließend möchten wir noch erwähnen, daß Herr Minister Cravatte sich schon vor Monaten bereit erklärt hatte, angemessene Kredite für die Wiederbevölkerung des des Stausee's mit Zandern bereitzustellen. In den Herbstmonaten werden diese Zander aus der Tschechoslowakei geliefert. jothé



Dein Geschmack ist dabei

anglernotizen



Coupe d'Europe des Clubs de pêche au coup

Am 24./25. August wurde dieses Treffen in Adria (Italien) ausgetragen. Unser Land war durch eine Mannschaft aus Sandweiler vertreten, die sich recht gut gegen die starke Konkurrenz verteidigte. Das Klassement lautet: 1. Association de pêche d'Epinal (France) 5 Punkte; 2. Seine et Loing (France) 7 Punkte; 3. Union des Pêcheurs de Paris 7 Punkte; 4. Europa Bologna (Italien) 9 Punkte; 6. Asp. Veronesi Verina (Italien) 13 Punkte; 7. Donaukanal (Oesterreich) 13 Punkte; usw. Sandweiler klassierte sich von 16 Mannschaften an 11. Stelle mit 20 Punkten. Unsere Vertreter brachten die besten Erinnerungen von diesem Treffen mit.

Wettkampf Luxemburg-Brüssel

Am 21. Juli fand dieses traditionelle Treffen in Wormeldingen statt. Luxemburg siegte mit 99 gegen 111 Punkten. Unsere Vertreter klassierten sich wie folgt: Fetler Jean 2.; Hengen Werner 4.; Otter Jean 5.; Birnbaum Nic. 6.; Leick Guy 7; usw. Einmal mehr stellte unsere Mannschaft ihr Können unter Beweis. Bravo!

Pêcheurs sportifs! Augmentez vos prises!

FAITES CONFIANCE

AUX GRANDES MARQUES!

Mitchell
PERFECTION TECHNIQUE



LERC
Spirglass



ABU
SVANGSTA
AB URFABRIKEN



En vente dans tous les bons magasins d'articles de pêche

Pour
le gros:



S.P.R.L. TIENSE
TIENSE STEENWEG, 21

KESSEL-LO

(LEUVEN) BELGIQUE

TEL. 016/25255
016/20803

DIES und DAS

Eine interessante Statistik

Erfreulich ist die Feststellung, daß die Mitgliederzahl unseres Verbandes ständig im Wachsen begriffen ist. Dies beweist nicht nur, daß die Sportfischerei täglich neue Anhänger findet, sondern auch, daß die Arbeiten des Zentralvorstandes Anerkennung finden. Interessant sind folgende Prozentsätze über das Alter unserer Mitglieder: 19% von 10-25 Jahren, 50,5% von 25-50 Jahren, 29% von 50-75 Jahren und 1,5% von 75-100 Jahren. Davon sind 9% weibliche Mitglieder.

Bisamfänge in unserm Land

Im Jahre 1958 wurde unsere Forstverwaltung mit der Vernichtung der Bisame beauftragt. Seither wurden von den Beamten der Fischereikontrolle folgende Fänge getötet: 1958 368 Bisame, 1959 1188, 1960 770, 1961 726, 1962 1093, 1963 831, 1964 1564, 1965 1317, 1966 931.

Von 1958 bis 1965 wurden 21 gemeinsame Aktionen an der deutsch-französisch-luxemburgischen Grenze (Mosel, Sauer, Our) gestartet. Hierbei wurden 8058 Bisame getötet. An der belgischen Grenze waren es 943 Tiere, die im gleichen Zeitraum gefangen wurden. Von Privatpersonen wurden 4450 kontrollierte Fänge getötet.

Wie tauchen die Walfische?

Die gewöhnlichen Bartenwale (*Balaenoptera pycnolophus*) vermögen etwa 35 Minuten unter Wasser zu bleiben und tauchen 80 bis 350 Meter tief. Beim Blauwal kann die Tauchzeit 49 Minuten erreichen. Vom Pottwal wird behauptet, daß er 75 Minuten unter Wasser bleiben kann und etwa bis 1000 Meter tief taucht. Andere Bartenwale sollen noch länger tauchen können. Diese langen Tauchzeiten sind dadurch möglich, daß die Wale beim Aus- und Einatmen die Luft vollständig, mindestens zu 90% erneuern. Beim getauchten Wal nimmt die Herztätigkeit ungefähr um die Hälfte ab. Da der Wal nur eine begrenzte Luftmenge und damit auch, gemessen an seinem Körpervolumen, keine allzugroße Menge von gasförmigem Stickstoff aufnimmt, tritt beim Wal die beim Menschen so gefährliche Taucherkrankheit nicht auf. Der Taucher, der immer wieder frische Luft einatmet, sättigt sein Blut mit Stickstoff. Das ist beim Wal nicht der Fall. Ein etwa vorhandener Anteil an gelöstem Stickstoff im Blut wird durch die beschleunigte Tätigkeit des Herzens, die sofort nach dem Auftauchen einsetzt, rasch aus dem Blut beim Ausatmen entfernt.

Merkwürdigkeiten aus der Fischwelt

Fische sind nicht stumm. In den ostamerikanischen Gewässern lebt der Trommelfisch, der rollende Töne erzeugt, laut und schrill wie ein Preßlufthammer. Der Schweinsfisch grunzt wie ein Schwein, wenn man ihn seinem feuchten Element entreißt. Der Seewolf kann rasseln, der Seehase, ein Tiefseefisch, fanfarenartige Signale von sich geben, lauter als der Lärm eines Lastwagens.

Fische ertrinken auch. Die Labyrinthfische, meeräschenähnliche Süßwasserfische, besitzen ein Organ für Luftatmung. Sie müssen öfters an der Wasseroberfläche Luft schnappen. Werden sie daran gehindert, ertrinken sie. Im Aquarium erkennen wir sie als Paradiesfische.

Ein Typ

Zur Rollenpflege gehört öfters sorgfältiges Reinigen ebenso wie mäßiges Schmieren mit einem säurefreien und kältebeständigen Öl. Ein Präzisionsinstrument verlangt gute Wartung, wenn es nicht bald enttäuschen soll.

Coupe des Caves Coopératives de Wellenstein

758 Sportangler aus 49 in- und ausländischen Vereinen nahmen am diesjährigen Wellensteiner Treffen teil. Bei sommerlichem Wetter war diesem traditionellen Fest ein großer Erfolg beschieden. Gerade wie in den Vorjahren, so war auch diesmal die Organisation mustergültig.

Die Preisverteilung fand um 16.30 Uhr statt. Bei diesem offiziellen Teil ergriffen das Wort: Alphonse Bentz, Präsident des Wellensteiner Vereins; Jean Greiveldinger, Präsident des Aufsichtsrates der Kellerei; Jemp Scholtes, Generalsekretär der FLPS, und Jos Kleinbauer, Vertreter des Zentralvorstandes der FLPS.

Nach der Preisverteilung und dem Ehrenwein kamen die Tanz- und Weinfreunde auf ihre Rechnung. Das Klassement des morgendlichen Preisfischens lautet:

Vereine: 1. Wasserbillig 6395 Gramm; 2. Dülelingen 6040; 3. Gaule Messine 5920; 4. Schiffingen 5850; 5. Hollerich 5135; 6. Mondelange 4860; 7. Remich 4735; 8. Bettemburg 4695; 9. Pfaffenthal 4670; 10. Kirchberg 4440; 11. Wormeldingen 4205; 12. Schwebsingen 4145; 13. Eich 4045; 14. Diekirch 3955; 15. Hôtel de Ville 3905; 16. Ecluse, Grevenmacher 3825; 17. Péttingen 3810; 18. Butschburg 3715; 19. Mersch 3580; 20. Eitelbrück 3455; 21. Rodange 3340; 22. Montreux 3280; 23. Clair-Chêne 2885; 24. Esch-Uecht 2700; 25. Gasperich 2645 Gramm.

Damen: 1. Jucken Betty, Schiffingen 1560 Gramm; 2. Peltzer Margot, Dülelingen 1475; 3. Kleinbauer Josette, Dülelingen 1215; 4. Michel Angèle, Ind. 820; 5. Wolter Gilberte, Schiffingen 795; 6. Flammang Berty, Schiffingen 750; 7. Demuth Marie, Remich 675; 8. Jungblut Juliette, Kirchberg 670; 9. Jung Marylou, Budersberg 625; 10. Bonifas Gerty, Ind. 620; 11. Muller Hélène, Remich 545; 12. Schmalz Marie, Dülelingen 500 Gramm.

Juniore: 1. Frieden Camille, Schwebsingen 1410 Gramm; 2. Simon André, Hollerich 920; 3. Forette Armand, Niederanven 780; 4. Meyer Carlo, Hollerich 750; 5. Petesch Marcel, Eich 710; 6. Leonard Gasty, Mertert 625; 7. Bonifas Jean-Marcel, Ind. 605; 8. Ginsbach Erich, Wormeldingen 575; 9. Kohn Gasty, Esch-Uecht 575; 10. Retter Marco, Hollerich 555; 11. Lorentz Nico, Remich 540; 12. Krauser J., Moutfort 510 Gr.

Seniore: 1. Bekene Florent, Bettemburg 2340 Gramm; 2. Hengen Werner, Wasserbillig 1870; 3. Thoss François, Eich 1790; 4. Lorrent André, Gaule Messine 1745; 5. Drucker Henri, Pfaffenthal 1640; 6. Weibel Lucien, Péttingen 1640; 7. Arendt Erny, Schiffingen 1580; 8. Schneider Albert, Vallée de l'Orne 1530; 9. Brittner Aloyse, Wasserbillig 1460; 10. Camaret Pierre, Montreux 1375; 11. Simon François, Hollerich 1345; 12. Oberweis Robert, Ecluse 1280; 13. Retter Edmond, Hollerich 1215; 14. Thiel Jos, Wasserbillig 1205; 15. Duval Jean, Dülelingen 1190; 16. Caon Livio, Vallée de l'Orne 1180; 17. Poos J. P., Péttingen 1165; 18. Kleinbauer Jos, Dülelingen 1160; 19. Meyer Rol., Metz 1160; 20. Grethen Math., Remich 1120 Gramm.

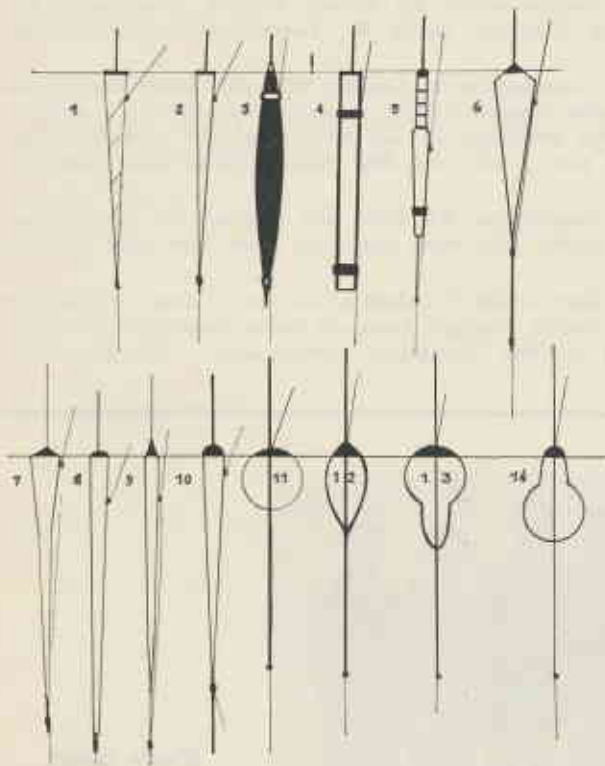
Das internationale Treffen unseres Verbandes

fand am 15. September statt. Also nach Redaktionsschluß. Wir werden in der kommenden Ausgabe auf dieses Treffen ausführlich zurückkommen.

Schwimmerformen und ihre Bezeichnungen

Die Namen Dubucque, Tesse, Guyheneuf usw. sind unsern Anglern als große Concoursspezialisten, aber auch als Hersteller oder Erfinder von Schwimmern bekannt.

Weniger bekannt hingegen sind unserer Sportwelt die nach diesen und anderen Könnern benannten Schwimmerformen.



Dies wurde im Laufe der Trainerkurse offenbar, wo ein reges Interesse gerade bei diesem Punkte vermerkt wurde.

Ich möchte darum die gebräuchlichsten Schwimmertypen hier in Wort und Bild erklären: Zur individuellen Belehrung und damit Sie zu jeder Angelart und jedem Wasser die richtige Pose im Besitz haben und auch zur Verhütung von Fehlkäufen.

In der Mai-Juni-Ausgabe des »Sportfischer« erschien (von Arny Thomma) ein auf genauen Untersuchungen basierender Artikel über das Verhalten des Schwimmers beim Anbiß. Hierbei wurde jedoch die Reaktion des Schwimmers bei verschiedenen Wetterverhältnissen nicht näher berücksichtigt. Starke Winde, starke Strömung, starke Sonneneinstrahlung.

Zuerst das Material der Schwimmer. Gebraucht wird Kork, Plastik, Glaswolle, Balsaholz oder Federn.

Kork als Material für Concoursschwimmer wird in letzter Zeit nicht mehr verwendet. Balsaholz hat den Vorrang. Und zu Recht, da die Hohlplastikschwimmer zu stark auf Temperaturschwankungen reagieren und die Federkiele viel zu leicht Wasser »ziehen«.

Die ersten Tesse- oder Dubecque-Schwimmer aus Balsa, Plastik oder einer Verbindung beider Materialien, hatten oben seitlich und an der Basis kleine Ösen, durch die der Nylonfaden nach einigen Umwicklungen des Schwimmers lief (Abb. 1). Schwierigkeiten entstanden hier stets bei einem Höher- oder Tieferstellen des Schwimmers. Nicht selten wurde in der Nervosität der dünne Nylonfaden beschädigt oder gar durchgerissen.

Eine Verbesserung weist Figur 2 auf, wo die untere Öse durch ein feines Plastikröhrchen ersetzt wird, welches in Verbindung mit einem Stahldraht sicheren Halt gegen ein Verrutschen bietet und doch ein leichtes Verschieben des Schwimmers erlaubt.

Der Caravelle-Schwimmer (3) hat diesen Plastikklemmring oben und unten und eine bauchige Form.

Unter Roubaix-Schwimmer versteht man das Teilstück einer Pfauenfeder mit oder ohne Antenne, mit doppeltem Klemmring, oder einzelem, aber dann längerem (4). In England angelte sich 1966 Guyheneuf den Weltmeistertitel mit diesem Schwim-

mer. Unter seinem Namen wird jetzt ein Schwimmer im Handel verkauft, welcher bei Anbissen, die den Schwimmer anheben (Brachsen), dies deutlich durch die an seiner Spitze angebrachten Markierungsringe bemerkbar macht (5).

Eine sehr gute Verbesserung des früheren «Performance» (6) ist der Superperformance aus Balsa in Verbindung mit Hohlplastik (7). Sehr gute Stabilität bei starken Winden.

Die gleichen Eigenschaften bei gleicher Materialverbindung, jedoch anderer Form, weisen die Schwimmer Black-Star und Match auf (Abb. 8 u. 9).

Eine Neuerscheinung bildet der Morziers-Schwimmer (nach dem Namen seines Schöpfers) mit abgerundetem Kopf, Stahlantenne, Bronze-Schlußstück mit Plastikröhrchen. Dieser Angler bevorzugt Stahlantennen, die keinen Auftrieb beim Anbiß des Fisches entwickeln, sondern im Gegenteil durch ihr Gewicht das Abziehen des Schwimmers erleichtern (10).

Sehr gute Schwimmer zum Ukeleiangeln in Kanälen sind die Rund- und Oliveformen, überwiegend aus Glaswolle hergestellt. Man unterscheidet hier die Kugelform (11), die in verschiedenen Größen erhältlich ist, die Olive-Form (12) und den Rigolotto-Schwimmer (13). Letzterer kann auch mit dem spitzen Ende nach oben angelngt werden (14).

Zum Abschluß noch eine Feststellung: Ich habe alle angeführten Formen ausprobiert. Sie eignen sich ihrer Größe oder Form nach, für diese oder jene Angelart und sind fast alle gleichwertig.

Wichtig ist jedoch immer eine exakte Verbleiung, die auch einen sogenannten «billigen Schwimmer» vollwertig macht. Dagegen kann ein teurer Concours-Schwimmer durch eine schlechte Verbleiung für den Sportangler wertlos sein. Jos Kleinbauer



Von der Welt- meister- schaft

Am 29. September 1968 fand am Blackwater-River bei Fernoy in Irland die diesjährige Weltmeisterschaft statt. Die Resultate: 1. Frankreich 18 Punkte; 2. Bundesrepublik 24 Punkte; 3. Rumänien 25 Punkte; 4. England 25 Punkte; 5. Italien 29 Punkte; 6. Oesterreich 31 Punkte; 7. Tschechoslowakei 31 Punkte; 8. Holland 33 Punkte; 9. Belgien 33 Punkte; 10. Luxemburg 39 Punkte; 11. Ungarn 39 Punkte; 12. Schweiz 44 Punkte; 13. Irland 50 Punkte. – Individuelles Klassement: 1. Grebenstein (Bundesrepublik) 20 Fische 3118,3 Gramm; 14. Fetler Jean (Luxbg.) 15 Fische 205,5 Gr.; 27. Birnbaum Nic. (Luxbg.) 22 Fische 35,4 Gr. – Einen ausführlichen Bericht über diese Weltmeisterschaft und den CIPS-Kongreß veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe. – Obenstehend unsere Mannschaft. Von links nach rechts: Präsident F. Zurn, Ehrendame, Arny Thomma, Jean Fetler, Nic. Birnbaum, Guy Leick und Jean Otter.

Neue Bestimmungen über die Ausübung der Fischerei

Großherzogliches Reglement vom 17. Juni 1968 betreffend die Ausübung der Fischerei im deutsch-luxemburgischen Grenzgewässer der Our.

Wir JEAN, von Gottes Gnaden, Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, usw., usw., usw.;

Nach Einsicht des am 5. November 1892 mit Preußen abgeschlossenen Vertrages wegen Regelung der Fischerei in den Grenzgewässern;

Nach Einsicht des Gesetzes vom 9. Juni 1894 betreffend die Genehmigung des vorerwähnten Vertrages;

Nach Einsicht des Artikels 27 des Gesetzes vom 8. Februar 1961 über die Organisation des Staatsrates und in Erwägung, daß Dringlichkeit besteht;

Auf den Bericht Unseres Ministers des Innern und nach Beratung des Ministerrates;

Beschließen:

Art. 1. Im deutsch-luxemburgischen Grenzwasser der Our ist der Fischfang nur mit der Handangel gestattet.

Art. 2. Für die Our unterhalb Gemünd findet vom 25. März bis 25. Juli einschließlich eine Schonzeit statt (Frühjahrsschonzeit).

Für die Our in ihrem oberen Laufe von Gemünd aufwärts findet eine Schonzeit vom 15. Oktober bis zum 31. März einschließlich statt (Winterschonzeit).

Über die in Absatz 1 und 2 genannten Schonzeiten hinaus wird für die Bachforelle (*Trutta fario* L.) und für die Regenbogenforelle (*Trutta iridea* Gibb.) eine Artenschonzeit vom 1. Oktober bis 31. März einschließlich festgesetzt.

Art. 3. Im Oberlauf der Our von Gemünd aufwärts ist sowohl das Anfüttern als auch der Fang der Fische mit Fleischmaden verboten.

Art. 4. (Betr. Mindestmaße siehe umstehende Übersicht.)

Art. 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Geldbuße von 250 bis 1.250 Franken bestraft, unbeschadet der übrigen Verfügungen des vorerwähnten Vertrages vom 5. November 1892, insbesondere derjenigen des Artikels II, §§ 22 und 23.

Art. 6. Der großherzogliche Beschluß vom 5. Mai 1958 betreffend die Ausübung der Fischerei im deutsch-luxemburgischen Grenzwasser der Our sowie das großherzogliche Reglement vom 29. März 1963, welches den vorerwähnten Beschluß vom 5. Mai 1958 ergänzt, sind aufgehoben.

Art. 7. Unser Minister des Innern ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Reglementes beauftragt, welches am Tage seiner Veröffentlichung im Memorial in Kraft tritt.

Palais de Luxembourg, le 17 juin 1968.

Jean

Der Innenminister,
Henry Cravatte

   **Kén Dreck an d'Wässer!**   

Mindestmaße der Fische

Deutsche Bezeichnung	Französische Bezeichnung	Luxemburgische Bezeichnung	Lateinische Bezeichnung	Inlands- gewässer	Grenzwässer Mosel, Sauer, Our 2)	Grenzwässer mit Belgien u. Frankreich 3)
Lachs	saumon	Salem	Trutta salar L	40	50	—
Lachsforelle	truite	Salmfrell	Trutta	—	50	—
Hecht	saumonée		trutta L			
Aal	brochet	Hiecht	Esox lucius	40	40	—
	anguille	E'l,	Anguilla	—	40	—
Zander	sandre	Laangfesch	vulgaris L			
		Hiechtepiisch	Lucioperca	35	40 ¹⁾	—
			sandra			
Bachforelle	truite	Frell	Trutta fario L	23	24	16,2
Regenbogen- forelle	truite	Reenbou- frell	Trutta	23	24	—
Aesche	arc-en-ciel ombre		iridra Gibb.			
			Thymallus	25	30	
			Thymallus L.			
Barbe	barbeau	Baarf	Biggo, Barbus	25	30	16,2
			Barbus L.			
Döbel	chevesne	Minn	Squalius	20	20	16,2
			cephalius L.			
Karpfen	carpe	Kaarp	Cyprinus	20	30	16,2
			carpio L.			
Brachse	brême	Br'essem	Abramis	16	25	16,2
			Brama L.			
Schleie	lanche	Schlei	Tinca	16	25	13,5
			Tinca L.			
Barsch	perche	Piisch	Perca	—	—	13,5
			fluviatilis L.			
Rotfeder	rotangle	Kaarpero'da	Scardinius	16	15	—
			erythroph- thalmus L.			
Rotauge	gardon	Ro'da	Leuciscus	16	15	13,5
			rutilus L.			
Güster	brême bordelière	kleng Bre's- sem, Pléck	Abramis blicca L.	10	—	—

¹⁾ In der Grenzour ist kein Mindestmaß vorgesehen.

²⁾ Gemessen wird von der Kopfspitze bis Schwanzende.

³⁾ Gemessen wird vom Auge bis Schwanz.

Großherzogliches Reglement vom 26. Juni 1968 betr. die Fischerei in den deutsch-luxemburgischen Grenzwässern der Mosel und Sauer.

Wir JEAN, von Gottes Gnaden, Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau,
usw., usw., usw.;

Nach Einsicht des am 5. November 1892 mit Preußen abgeschlossenen Vertrages
wegen Regelung der Fischerei in den Grenzwässern;

Nach Einsicht des Gesetzes vom 9. Juni 1894 betreffend die Genehmigung des
vorerwähnten Vertrages;

Nach Einsicht des Artikels 27 des Gesetzes vom 8. Februar 1961 über die Or-
ganisation des Staatsrates und in Erwägung, daß Dringlichkeit besteht;

Auf den Bericht Unseres Ministers des Innern und nach Beratung des Ministerrates;

Beschießen:

Art. 1. Jeder hat die Befugnis, in den zwischen dem Großherzogtum Luxemburg
und der Bundesrepublik Deutschland gelegenen Grenzwässern der Mosel und Sauer
den Fischfang mit der Handangel auszuüben. Als Handangel gilt ein Fischereigerät,

das aus Angelrute, Angelschnur, Angelhaken und Köder besteht, mit Ausnahme der unter Absatz a) bezeichneten Köder. Rolle, Senker (Bleikörner) und Schwimmer gelten als zugelassene Zubehör. An der Handangel darf nur ein Angelhaken angebracht sein.

Ein Fischereierlaubnisschein ist jedoch erforderlich:

- a) zum Fischfang mit der Handangel unter Benutzung nachstehender Köder:
 - 1) Wirbeltiere;
 - 2) künstliche Köder, die ein Wirbeltier vortäuschen (Spinner, Blinker, Löffel, Wobler und dergleichen);
- b) zum Fischfang mit der Handangel unter Verwendung eines Nachens, Bootes, Flosses oder einer ähnlichen Vorrichtung (Nachenfischerei).

Der Fischereierlaubnisschein zu b) schließt den Erlaubnisschein zu a) ein.

Der Fischfang mit Ausnahme der Nachenfischerei darf nur vom Ufer aus erfolgen.

Als Ufer gelten nicht Inseln, Brücken und die an das Wasser angrenzenden Teile von Schleusen, Wehren, Kraftwerksanlagen, Stegen und schwimmende Anleger.

Die Inhaber von Fischereierlaubnisscheinen müssen diese bei der Ausübung des Fischfanges bei sich führen und auf Verlangen den aufsichtsführenden Beamten vorzeigen.

Art. 2. Bei der Ausübung der Nachenfischerei ist folgendes geboten:

- a) Alle Vorrichtungen müssen während des Fischfanges im Flusse verankert oder befestigt sein.
- b) Alle zum Befestigen oder Verankern der Vorrichtungen dienenden Gegenstände müssen jedesmal nach beendeter Fischerei weggeräumt werden.
- c) Der Nachenfischer muß in der Obermosel bei der Flußabwärtsfahrt und bei der Flußaufwärtsfahrt einen Mindestabstand von 10 Metern vom Ufer aus einhalten. Auf der Sauer hat er zur Flußabwärtsfahrt und zur Flußaufwärtsfahrt tunlichst die Flußmitte zu benutzen.

Art. 3. Die jährliche Schonzeit beginnt am 1. März und endet mit dem 14. Juni. Für den Hecht (*Esox lucius* L.) gilt als Artenschonzeit die Zeit vom 1. Januar bis 14. Juni, für die Bachforelle (*Trutta fario* L.) und die Regenbogenforelle (*Trutta iridea* Gibb.) vom 1. Oktober bis 14. Juni.

Art. 4. Die Angel darf während des Fischfanges nicht verlassen werden. Mit mehreren Angeln zu gleicher Zeit zu fischen ist nicht erlaubt.

Verboten ist ferner:

- a) der Fischfang während der Schonzeit;
- b) die Fischerei auf andere als in diesem Beschluß genannte Art und Weise (Art. 1 u. 2);
- c) das Reißen der Fische;
- d) der Fischfang in den Wehrtrichtern der Selbstfänge in der Sauer;
- e) der Fischfang während der Nacht; als Nachtzeit gilt vom 1. November bis 1. März die Zeit von 18 bis 7.30 Uhr, vom 15. Juni bis 31. August die Zeit von 22 bis 4 Uhr und vom 1. September bis 31. Oktober die Zeit von 20 bis 5 Uhr;
- f) die Ausübung des Krebsfanges;
- g) jede Art des Fischfanges im Gebiet der Staustufe Rosport-Ralingen, und zwar von 100 Meter oberhalb bis 300 Meter unterhalb des Stauwehres, gemessen von der Wehrachse ab;
- h) jede Art des Fischfanges im Gebiet der Obermoselstaustufe Palzem und zwar von 100 Meter oberhalb bis 300 Meter unterhalb des Stauwehres (von Stromkilometer 228,9 bis 228,5), im Gebiet der Moselstaustufe Grevenmacher und zwar von 100 Meter oberhalb des Stauwehres (Stromkilometer 212,95) bis zur Moselbrücke Grevenmacher-Wellen.

Die Daten aus Artikel 3 und 4 bezeichnen den ersten und letzten Tag der Schon- und Verbotszeiten.

Art. 5. (Betr. die Mindestmaße siehe nebenstehende Übersicht.)

Art. 6. Die Fischereierlaubnisscheine werden als Jahreserlaubnisscheine vom Distriktskommissar in Grevenmacher ausgestellt. Für Begleitpersonen (Gäste) der Nachenfischer können Tagesfischereierlaubnisscheine erteilt werden.

Als Entgelt ist zu entrichten für den:

- a) Jahresfischereierlaubnisschein zum Fischfang mit der Handangel (Art. 1 sub a) 200 Fr.
- b) Jahresfischereierlaubnisschein für die Nachenfischerei (Art. 1 sub b) 400 Fr.
- c) Tagesfischereierlaubnisschein (Gäste) 50 Fr.

Die Jahreserlaubnisscheine können durch den Distrikskommissar von Grevenmacher zweimal für die Dauer eines Jahres verlängert werden vermittlems Aufkleben einer Gebührenmarke zu 200 bzw. 400 Franken nach demselben Muster wie Artikel 2 des großherzoglichen Beschlusses vom 25. Juli 1949 betreffend die neue Festsetzung gewisser Gebühren sie vorsieht.

Der Erlös aus den Erlaubnisscheinen dient zur Erhaltung und zur Erneuerung des Fischbestandes in den in Art. 1 genannten Gewässern.

Art. 7. Der Fischereierlaubnisschein wird versagt:

- a) Personen, die noch keine 14 Jahre alt sind;
- b) Personen, die in den letzten 3 Jahren wegen Schriftfälschung, Diebstahl, Hehlerei, Vertrauensbruch, Unterschlagung im Sinne von Artikel 240 des Strafgesetzbuches, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Jagd- und Fischereivergehen rechtskräftig verurteilt worden sind;
- c) Personen, die unter Polizeiaufsicht stehen.

Jedes Gerichtsurteil, welches den Inhaber eines Fischereierlaubnisscheines wegen eines oder mehrerer der unter b) genannten Vergehen verurteilt, hat die Einziehung des Fischereierlaubnisscheines anzuordnen.

Art. 8. Zuwiderhandlungen gegen die obigen Bestimmungen werden mit einer Geldbuße von 501 bis 1.250 Franken bestraft, unbeschadet der Verfügungen des obengenannten Vertrages vom 5. November 1892, insbesondere des Artikels II, §§ 22 und 23.

Art. 9. Der großherzogliche Beschluß vom 23. Mai 1958 betreffend die Fischerei in den deutsch-luxemburgischen Grenzgewässern der Mosel und Sauer sowie die großherzoglichen Reglemente vom 1. Juni 1964 und 30. Juni 1965, welche den vorerwähnten Beschluß vom 23. Mai 1958 abgeändert haben, sind aufgehoben.

Art. 10. Unser Minister des Innern ist mit der Ausübung dieses Reglementes beauftragt, welches am Tage seiner Veröffentlichung im Memorial in Kraft tritt.

Der Innenminister,
Henry Cravatte

Château de Berg, le 26 juin 1968.
Jean

Übersicht über die jährlichen Eröffnungszeiten der Fischerei

Inlandsgewässer:

Forellengewässer:

Weißfischgewässer:

Krebsfang:

Deutsch-luxemburgisches Grenzgewässer:

Forellengewässer:

Nichtforellengewässer:

Grenzgewässer mit Belgien und Frankreich:

Forellengewässer:

Andere Gewässer:

Nachtzeit:

Inländische Gewässer:

Grenzgewässer mit Deutschland:

1. April bis 30. September

25. Juni bis am letzten Tag im Februar¹⁾

1. August bis 31. August

Our oberhalb Gemünd:

1. April bis 14. Oktober²⁾

Our unterhalb Gemünd:

26. Juni bis 24. März²⁾

Sauer und Mosel:

15. Juni bis 28. resp. 29. Februar³⁾

15. März bis 31. Januar

1. Juni bis 31. März

1. Oktober bis 1. März, von 18–6 Uhr

1. März bis 30. Sept., von 22–4 Uhr

1. Nov. bis 1. März, von 18–7.30 Uhr

15. Juni bis 31. August, von 22–4 Uhr

1. Sept. bis 31. Okt., von 20–5 Uhr

¹⁾ Jedoch mit Artenschonzeit:

In dem schiff- und flossbaren Teil der Sauer für den Hecht vom 1. Januar bis zum 24. Juni einschl. Für die Forelle vom 1. Oktober bis zum 24. Juni einschließlich.

²⁾ Jedoch mit Artenschonzeit für die ganze Our für die Forellen vom 1. Oktober bis zum 31. März einschließlich.

³⁾ Jedoch mit Artenschonzeit für den Hecht vom 1. Januar bis zum 14. Juni, sowie für die Forellen vom 1. Oktober bis zum 14. Juni einschließlich.

Cette canne télescopique **Tel-Star®** il faut la regarder de plus près.

Pourquoi? Parce qu'elle n'a pas peur de se laisser voir et que, de très près, vous verrez mieux non seulement l'élégance technique de son équipement mais aussi ses extraordinaires caractéristiques qualitatives.

En essayant une TEL-STAR, vous serez certainement aussi enthousiasmés que nous. Et pourtant, nous sommes exigeants. Savez-vous que nous avons fabriqué les premières cannes télescopiques en Europe et qu'ainsi, il nous faut de bonnes raisons pour justifier notre enthousiasme. Il y en a suffisamment:

La TEL-STAR est extrêmement légère et elle est très maniable, que ce soit la plus longue (645 cm) ou la plus courte (350 cm). Elle possède la puissance indispensable aux différentes actions de pêche et, avec son action de pointe très nerveuse également, la cuiller se laisse facilement diriger. Pour des lancers précis, avec une TEL-STAR, point n'est besoin de «chance» pour les réussir; il vous suffira simplement de savoir-faire.

Cette canne vaut son prix. Pratiquement insensible à toutes les influences extérieures, elle convaincra, avec ses qualités, son élégance et sa puissance, les pêcheurs les plus exigeants.

Votre fournisseur habituel vous montrera volontiers une TEL-STAR

Modèle		Longueur cm	Action Poids à lancer g	Poids de la canne g	Prix BFR
TEL-STAR I	TEL 3504 SL	350	5-25	325	750.-
TEL-STAR II	TEL 4504 SL	450	5-25	430	870.-
TEL-STAR III	TEL 5504 SL	550	5-25	820	995.-
TEL-STAR IV	TEL 6453 SL	645	10-35	1050	1870.-

Demandez notre dépliant «Cannes télescopiques SPORTEX»

SPORTEX **liberglas**

Exigez bien
cette marque!

SPORTEX J.J. MARXEN
2000 Hamburg 13 Innocentiastraße 23

Eine Nation von «Drecksäcken»

So überschrieb «D'Letzeburger Land» seine Stellungnahme über die Ausführungen von Dr. Emile Duhr anlässlich der diesjährigen Mondorfer Bürgermeistertagung. Nachstehend bringen wir einige Auszüge aus dieser Meinung.

«Wenn das Thema danach ist, braucht man seine Ausdrücke nicht zu wählen. So dachte wohl Dr. Emile Duhr, als er über das Müllproblem sprach. Unsere moderne Bevölkerung benehme sich bei ihrem sonntäglichen Picknick wie primitive Nomaden, die jedesmal, wenn sie ihr Lager wechseln, einen großen Haufen Dreck hinterlassen. In der Wüste nehme sich die Natur des Problems an, indem sie die häßlichen Häufchen mit Sand zudeckt. Schon Moses habe seinem Volke gepredigt, immer eine Schaufel bei sich zu tragen, und jeden Abfall sorgsam in der Erde zu begraben. Ob die Grabschaufel nicht auch heute bei jeder Ausfahrt zum Picknick in den Kofferraum des Autos gehöre, fragte Dr. Duhr. Oder ob die feinen Damen unserer Gesellschaft, die so gerne im Nerzmantel paradieren und daheim im Bohnerwachs schwelgen, sich draußen in der Natur unbedingt als gemeine Drecksäcke entpuppen wollen?

Vom kleinen Privat-Dreckhaufen bis zur «nationalen» Müllhalde von Cessingen ist die kommunale Verantwortung engagiert. Die Landgemeinde, besonders die touristisch werbende, soll sich um die Beseitigung der vielen, kleinen Ablagerungsstellen genau so bemühen, wie um eine geregelte Müllabfuhr und um eine sachgemäße Behandlung der Müllhalden, sagte der Sanitätsarzt. Dörfer, die keine Müllabfuhr und keine Halde haben, dürfen sich nicht wundern, wenn ihre Einwohner zur Selbsthilfe greifen und sich des Abfalls dort entledigen, wo sie es für angebracht halten, meistens am Ufer des nächsten Baches.

In diesem Zusammenhang muß einmal die Frage gestellt werden, ob die Gemeinden eigentlich keinem gesetzlichen Zwang zur Anlage von Müllhalden unterworfen sind. Wenn nicht, sollte ohne Verzug, im Hinblick auf die anzustrebende Regionalisierung und in Erwartung der zu schaffenden interkommunalen Müllverbrennungsanlagen ein diesbezügliches Gesetz ausgearbeitet werden. Wenn die Gemeinden von sich aus zu keiner Initiative fähig sind, muß der Staat sie dazu zwingen.

Mit der staubfreien Müllabfuhr glauben zahllose Gemeindeväter, das nec plus ultra der Abfallbeseitigung erreicht zu haben. Wie bei der Jauche in der Straßenrinne denken sie: Aus den Augen, aus dem Sinn! Sie schleppen den Abfall in den nächsten Wald, den Ratten und Fliegen zum Fraß, und kümmern sich nicht mehr drum. Ob der konzentrierte Saft der weggeworfenen Faulstoffe den Bach oder die unterirdischen Quellen verseucht, ob er die Landschaft verschandelt und pestilenzartigen Gestank verbreitet, was liegt dem guten Onkel Bürgermeister daran? Die Ausrede wird ihm leicht gemacht: was können wir sonst noch tun?!

In der Tat übersteigt das Müllproblem in einer Konsum- und Verschwendungsgesellschaft die Vorstellungen des einfachen Mannes. Und da sich für die ländliche Gemeindepolitik meist nur einfache brave Leute hergeben, während die Elite sich passiv und abseits verhält, gibt es oft für die einfachsten Probleme keine vernünftige Lösung, nicht einmal das notwendige Verständnis. Welche Beseitigungsprobleme beispielsweise die «verlorene Packung» aufwirft, oder daß gegen die herrenlos herumliegenden alten Autos dringend etwas unternommen werden muß, daß wachsende Ortschaften auch größerer und besserer Müllhalden bedürfen, daß bestimmte Kunststoffe sich überhaupt nicht vernichten lassen, ja, daß neue Industrien sogar Abfall produzieren, der überhaupt nicht mehr den Weg über den Konsum nimmt (fehlerhafte Autoreifen!), wie soll der gemüthliche Dorfbürgermeister solchen Anforderungen gewachsen sein?

Es gibt nämlich jedesmal bei der Mondorfer Bürgermeistertagung eine erschreckende Feststellung: das Durchschnittsalter der Gemeindeväter liegt ungewöhnlich hoch,

ziemlich nahe an der Pensionsreife von 65 Lebensjahren. Die jungen, dynamischen Kräfte sind selten. Von den alten Herren der vergreisenden Gemeindepolitik können kaum noch die Impulse erwartet werden, die etwa ein radikales Umdenken in bezug auf den Gewässerschutz und das Müllproblem erfordert.

Solange die Gemeinden durch die lokale Parzellierung zur finanziellen, technischen und administrativen Unfähigkeit verurteilt sind, muß der Staat zumindest 100 von 126 Bürgermeister wie kleine Kinder an der Hand führen und sie auf die einfachsten Lösungen stoßen.

Zum Beispiel auf die Lösung des «kontrollierten», d. h. in regelmäßigen Schichten angelegten und mit Erde abgedeckten Mülltipps. Eine derartige Anlage verschwindet nicht nur weitgehend in der Landschaft, sie wird auch hygienisch saniert, weil sie ohne offene Entzündung vergärt, keinen Gestank verbreitet, weil sie für Ungeziefer zu heiß und zu sauerstoffarm wird, und durch die Abdeckung mit Erde auch den benachbarten Gewässern und Quellgebieten weniger Schaden zufügt. Dr. Duhr empfahl diese Patentlösung als Sofortabhilfe allen Gemeinden an, die gleichzeitig eine Zusammenlegung ihrer Müllhalden in die Wege leiten sollen.»

Abschließend schlug Dr. Duhr die Schaffung von zentralen Müllverbrennungsanlagen vor.

Die Angler und mit ihnen die Naturfreunde begrüßen die mutigen Stellungnahmen der diesjährigen Mondorfer Bürgermeistertagung.



Wie man uns in Grevenmacher bestätigte und wie unsere Aufnahme von Fr. Urhausen zeigt, funktioniert die Fischleiter an der Staustufe recht zufriedenstellend. Die Fische wurden beim Aufstieg während der Laichzeit auf Einladung des Navigationsinspektors Herr Kieffer, im Beisein von deutsch-luxemburgischen Pressevertretern, entnommen und selbstverständlich wieder zurückgesetzt.

**Im «Sportfischer» inserieren
bringt Gewinn!**

Challenge Caves St. Martin

Der 8. September war ein herrlicher Sonnentag. Die Remicher hatten daher einen großartigen Erfolg bei der Austragung ihres diesjährigen internationalen Treffens. Der Tag verlief programmgemäß. Auffallend war die große Beteiligung ausländischer Vereine. Die Preisverteilung begann kurz nach vier Uhr. Beim anschließenden Ehrenwein im Pavillon der Caves St. Martin ergriffen die offiziellen Vertreter das Wort. Das Resultat:

Einzelklassement: 1. Schneider A., Mondelange 1580 Gramm; 2. Caan K., Mondelange 1420; Bonifas N., Ind. 1400; 4. Oster R., Eich 1370; 5. Beckene Fl., Bettemburg 1320; 6. Thomma A., Kirchberg 1320; 7. Jung Jean, Butschburg 1300; 8. Andreux M., Epinal 1230; 9. Ranaldi J., Sierck 1220; 10. Weibel L., Péttingen 1210; 11. Coupet, Epinal 1210; 12. Juckem F., Schifflingen 1200; 13. Leinen R., Sierck 1200; 14. Ney J., Hôtel de Ville 1190; 15. Collot G., Epinal 1190; 16. Sunnen E., Wellenstein 1140; 17. Goedert P., Bettemburg 1090; 18. Stroesser P., Ind. 1050; 19. Blau P., Gaule Messine 1050; 20. Nilles A., Pfaffenthal 1030 Gramm.

Klassement der Junioren: 1. M. Jungblut, Kirchberg 930 Gramm; 2. E. Ginsbach, Wormeldingen 840; 3. Marco Ney, Hôtel de Ville 790; 4. Marco Weber, Moutfort 6670; 5. A. Entringer, Kirchberg 640 Gramm.

Klassement der Damen: 1. Mady Klein, Ind. 1350 Gramm; 2. H. Pauly, Wellenstein 880; 3. Jos. Kleinbauer, Dülelingen 590; 4. Margot Pelzer, Ind. 580; 5. Betty Juckem, Schifflingen 560 Gramm.

Vereinsklassement: 1. Sierck 4660 Gramm; 2. Kirchberg 4520; 3. Epinal 4450; 4. Bettemburg 4425; 5. Wellenstein 4390; 6. Wormeldingen 4310; 7. Mondelange 3770; 8. Pfaffenthal 3750; 9. Schifflingen 3560; 10. Rengt Geschier Eich 3560 Gramm.



Die Hollericher Sportangler bei der Preisverteilung der «Coupe du Centre» in Gasperich.



Bei der «Coupe des Caves du Sud» in Remerschen klassierte sich Wellenstein an 2. Stelle hinter Verviers.



**Wir hatten die Wahl,
Ihnen unsere neue Schnur oder ihr Etikett zu zeigen.
Wir entschieden uns für die Schnur. Weil wir nur sie
verkaufen. Das Etikett gibt es umsonst dazu.**

Teuer wird die »Speed-Spin« Ihnen erst beim Drill. Ihrer Qualitäten, nicht des Preises wegen. Wissen Sie, was ein Fisch sieht? Nein? Aber doch, wie Wasser aussieht? Sehr verschieden nämlich, je nach Witterung und Lage. Deshalb gibt es die »Speed-Spin« in zwei Farben. In seegrün und lichtgrau.

Was ein Kapitaler kann, das wissen Sie von Ihrem schönsten Drill. Die »Speed-Spin« kann mehr: auf jedem Millimeter ihrer 25, 50, 75 oder 100 m Länge. Denn sie ist exakt kalibriert. Und ihre Knoten halten da, wo sie halten sollen: im Wasser.

Wir sind sparsam. Weil wir für die Verpackung nun einmal Geld ausgeben mußten, haben wir sie so gemacht, daß Sie sie weiterverwenden können. Als Wurmdose zum Beispiel!

Drilleigenschaften bürgen für die Güte einer Schnur. Und allen, die das Gute gerne preiswert kaufen, wünschen wir: good speed with your »speed-spin,« viel Glück mit Ihrer »Speed-Spin.«

SPORTEX
Speed Spin

Die Angelschnur mit der idealen Kraftreserve

Bitte ausschneiden und einsenden an
SPORTEX J. J. Marxen, 2 Hamburg 13, Innocentiastr. 23

Ich bitte um Übersendung des Spezial-Prospekte
»SPORTEX-Speed-Spin« sowie eines Musterringes
der Schnur.

Name: _____

Anschrift: _____

SPORTEX J. J. MARXEN 2000 Hamburg 13 Innocentiastraße 23

Sauerverschmutzung bei Echternach

Empörte Sportangler haben uns den Durchschlag eines Schreibens geschickt, das sie an das Staatslaboratorium gerichtet haben. Es wird darin gesagt, daß bei Echternach eine chemische Substanz in die Sauer läuft, die einen üblen Geruch verbreitet und den Wasserlauf verpestet. – Wir haben uns erkundigt und festgestellt, daß es sich um giftiges Abwasser der MONSANTO handelt. Wir fragen, warum wird in diesem Falle das Gesetz von 1929 nicht angewandt? Warum hängt man nur die Kleinen? Warum? Warum? Bei den zuständigen staatlichen Dienststellen erklärte man uns, daß erst dann Abhilfe geschafft wird, wenn die Echternacher Kläranlage gebaut ist. Und das dauert noch Jahre. – Wir erheben an dieser Stelle heftigen Protest und fordern die Anwendung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. In Funk und Presse haben wir gegen Wassersünder protestiert. An dieser Stelle sagen wir für die Veröffentlichung unseres Protestes herzlichen Dank.



Die Wellensteiner bestätigen ihre Form beim ersten Treffen der Entente de l'Est zwischen Wasserbillig und Mertert.

Foto: Marcel Wolff



Einen außerordentlich guten Fang verzeichnete ein Einwohner aus Bavigne, indem er einen Hecht von 1,30 m ans Land zog. Das kapitale Tier hatte das stattliche Gewicht von 28 Pfund und bewohnte die Gewässer bei Bavigne. Herr Michel Zigrand, Spezialist im Aufstopfen von Tieren aller Art, sorgte dafür, daß dem glücklichen Angler eine Erinnerung von bleibenden Wert verblieb.

(Foto: Th. Warnier)

**BONNE PÊCHE
AVEC DU MATÉRIEL DE QUALITÉ**



Moulinets MORRITT

Fabrication anglaise, garantie 12 mois
Manivelle à gauche ou à droite

BLACK PRINCE	115 fr
TRU SPIN, 2 bobines	145 fr
INTREPID R7, 2 bobines	225 fr
INTREPID ROLA, 2 bobines ..	295 fr

Cannes HIPPOCAMPE

Au coup, fibre verre creux, légères, très rigides, poignée mince.

TELESCOPIQUE

Avec ou sans anneaux, de 4 mètres à 6 mètres 75.

EMBOITEMENT

Renforcé avec ou sans anneaux.

Toutes dimensions de 3 mètres 90 à 9 mètres.

SILIFLOT:

Idéal pour faire flotter les mouches.
Très forte concentration de silicone.

BAVARIA:

Mouche de très belle fabrication.
Tous modèles pour truite et ombre.

BICOLONS-S:

Fil de pêche, le plus souple et le plus RESISTANT AUX NOEUDS
En 25 et 100 mètres - coloris brun/or.

Agent général pour la Belgique et le Grand-Duché de Luxembourg:

Maison CASY

31, rue Bassenge, Liège

Tél. (0304) - 32.29.77

Gros exclusivement



Erstes Preisfischen der Entente de l'Est

Die kürzlich gegründete «Entente de l'Est des pêcheurs sportifs» umfaßt dreizehn Vereine. Am 11. August hatten sich 10 Sektionen in Wasserbillig eingefunden, um am ersten Preisfischen dieser Entente teilzunehmen. Es soll gleich gesagt werden, daß die Organisation mustergültig war. Der Wasserbilliger Verein hatte ebenfalls seine Mitarbeit zugesagt.

170 Angler traten am Morgen zwischen 9 und 11 Uhr an der Mosel an. Für einmal vermißte man den Regen. Die Fänge waren gut.

Die Preisverteilung fand um 15 Uhr im Café Grein statt. Dort war es Spf. Lucien Kongs, der die Teilnehmer und Gäste begrüßte und sich über den Erfolg des ersten Treffens der Entente freute. Er dankte allen, die an den Organisationsarbeiten teilgenommen hatten.

Spf. Jos Braun vom Zentralvorstand der FLPS unterstrich die Initiative der Mosel- und Sauerfischervereine und meinte, daß in Zukunft eine ganze Reihe Grenzwasserprobleme zu lösen seien. Er erwähnte die Fischerei in der «Outslaach» bei Remich, im Hafengebiet von Mertert und auf der Wasserbilliger Esplanade. Auch bedauerte er die ständige Olverschmutzung, die man täglich auf der kanalisierten Mosel feststellen könnte.

Spf. Theo Jaeckels, Entente-Sekretär, verlas die Namen der glücklichen Sieger. Die Resultate lauteten:

Einzelklassement (Seniore): 1. Schneider Fernand, Wellenstein, 1200 Gramm; 2. Hengen Werner, Wasserbillig, 1115; 3. Krier François, Wellenstein, 825; 4. Pundel Lucien, Wormeldange, 790; 5. Goergen Rudy, Wellenstein, 770; 6. Klinker Fernand, Wellenstein, 770; 7. Brittner Aly, Wasserbillig, 730; 8. Leick Guy, Wellenstein, 715; 9. Konz Jim, Wormeldange, 700; 10. Wilhelmy Alphonse, Wellenstein, 680 Gramm.

Klassement der Damen: 1. Muller Hélène, Remich, 485 Gramm; 2. Grethen Marie, Remich, 370; 3. Pauly Henriette, Wellenstein, 350; 4. Lorentz A., Remich, 300; 5. Leick Poupa, Wellenstein, 250 Gramm.

Klassement der Juniore: 1. Léonard Gasty, Mertert, 930 Gramm; 2. Winkel Fr., Wormeldange, 515; 3. Ginsbach Erich, Wormeldange, 485; 4. Thiel Marco, Wasserbillig, 395; 5. Carnera Bruno, Wasserbillig, 390 Gramm.

Vereinssklassement: 1. Wellenstein 4280 Gramm; 2. Wasserbillig 3470; 3. Wormeldange 3270; 4. Mertert 2930; 5. Remich 2550; 6. Moersdorf 2090; 7. Ecluse 1815; 8. Wecker 1655; 9. Stadtbrediums 1430; 10. Remerschen 735 Gramm.

5. Challenge der Kellerei Wormeldingen

Die diesjährige Auflage des Wormeldinger Fischerfestes am 21. Juli war zugleich ein Weinfest. Den ganzen Tag über herrschte in den Räumen der Genossenschaftskellerei Hochbetrieb. Organisator war die Entente der lokalen Vereine. Für Unterhaltung, für Speise und Trank war während den beiden Festtagen bestens gesorgt. Die Fänge beim morgendlichen Preisfischen waren gut. Die Preisverteilung fand in der Kellerei statt. Anschließend wurde der Ehrenwein kredenzt. Hierbei ergriffen das Wort: Romain Muller, Präsident des Wormeldinger Vereins; Bürgermeister Aly Duhr und Spf. Jos Kleinbauer vom Zentralvorstand des Verbandes. Die Resultate des internationalen Preisangelns lauten:

Klassement der Seniore: 1. Thomma Arny, Kirchberg 1880 Gramm; 2. Michils P., Bruxelles, Rouge d'Or, 1770; 3. Gielis Désiré, Bruxelles-Ixelles, 1640; 4. Meyer Gér., Metz, 1570; 5. André Jacob, Verviers, 1460; 6. Delbouille S., Verviers, 1460; 7. Guiheneuf Henri, Ind., 1460; 8. Michel Victor, Schiffflange, 1385; 9. Hostermans F.,

Bruxelles, Rouge d'Or, 1360; 10. Poos J.-P., Pétange, 1345; 11. Otter Jean, Ettelbruck 1330; 12. Poth René, Schiffflange, 1320; 13. Hengel Norbert, Hollerich 1320; 14. Arendt Erny, Schiffflange, 1270; 15. Hengen Werner, Wasserbillig, 1250; 16. Spina Jos, Budersberg, 1230; 17. Bentz Alph., Wellenstein, 1210; 18. Ney Jean, Hôtel de Ville, 1170; 19. Wolles René, Kirchberg, 1170; 20. Mariet Théo, Verviers, 1130; 21. Van Kauenbergh, Eich, 1100; 22. Fezelot Jules, Vallée de l'Orne, 1100; 23. Birnbaum Nic., Kirchberg, 1090; 24. Thiel Josy, Wasserbillig, 1080; 25. Sunnen Erny, Wellenstein, 1070; 26. Lucas Johnny, Diekirch, 1070; 27. Calles P., Bruxelles, Rouge d'Or, 1060; 29. Dostert Josy II, Wasserbillig, 1050 Gramm usw.

Klassement der Damen: 1. Parent Cl., Bruxelles-Ixelles, 860 Gramm; 2. Juckem Betty, Schiffflange, 800; 3. Bour Margot, Hollerich, 780; 4. Kedinger Mireille, Fraternelle, 770; 5. Jacob Pierrette, Verviers, 750 Gramm.

Klassement der Juniore (10-14 Jahre): 1. Jungblut Marco, Kirchberg, 1010 Gramm; 2. Kleinbauer Fredy, Dudelange, 280; 3. Kleinbauer Rudy, Dudelange, 190; 4. Reiter Fernand, Wecker, 110; 5. Mertz Jeannot, Mertert, 50 Gramm.

Klassement der Juniore (14-18 Jahre): 1. Pelzer Nico, Dudelange, 1060 Gramm; 2. Léonard Gastly, Mertert, 680; 3. Reiter J., Mersch, 650; 4. Ney Marco, Hôtel de Ville, 580; 5. Michels Roland, Schiffflange, 580 Gramm.

Klassement der Vereine: 1. Verviers 6000 Gramm; 2. Kirchberg 5870; 3. Bruxelles, Rouge d'Or 5820; 4. Schiffflange 5565; 5. Wasserbillig 5270; 6. Bruxelles-Ixelles 5105; 7. Metz 5010; 8. Wellenstein 4930; 9. Ettelbruck 4700; 10. Hollerich 4410; 11. Dudelange 4190; 12. Vallée de l'Orne 4010; 13. Pfaffenthal 3995; 14. Hôtel de Ville, Luxembourg 3940; 15. Budersberg 3905; 16. Thionville 3730; 17. Bettembourg 3675; 18. Ecluse Grevenmacher 3660; 19. Remich 3540; 20. Eich 3470; 21. Diekirch 3410; 22. Gasperich 2960; 23. Pétange 2865; 24. Mertert 2750; 25. Wecker 2635 Gramm usw.

Coupe des Caves du Sud 1968 in Remerschen

Regen – viel Regen, zufriedenstellende Fänge, tadellose Organisation, Feststimmung und ein frohes Wiedersehen mit vielen Angler- und Weinfreunden, das darf man als Fazit der diesjährigen Remerschener Begegnung hinstellen.

Erwähnenswert sind weiterhin das Konzert der Harmonie von Remerschen und die festliche Stimmung, die bis in die frühen Morgenstunden in der geräumigen Halle der «Caves du Sud» herrschte.

Nach der Preisverteilung begrüßte Kellereipräsident Will Wiltzius beim Ehrenwein die Gäste. Generalsekretär Jemp Scholtes von der FLPS wies bei seinen Ausführungen auf die Anstrengungen des Fischerverbandes hin.

Die Resultate des morgendlichen Preisfischens lauteten:

Vereinsklassement: 1. Verviers 6120 Gramm; 2. Wellenstein 6060; 3. Kirchberg 5885; 4. Gaule Messine, Metz 5530; 5. Schiffflange 5310; 6. Sierck-les-Bains 4675; 7. Bettembourg 4630; 8. Hôtel de Ville, Luxembourg 4480; 9. Ettelbruck 4340; 10. Dudelange 4175; 11. Hollerich 4080; 12. Wormeldange 3950; 13. Mersch 3840; 14. Rodange 3785; 15. Butschburg 3595; 16. Pfaffenthal 3585; 17. Esch Clair-Chêne 3550; 18. Esch-Uecht 3385; 19. Remich 3115; 20. Diekirch 3105 Gramm.

Spezialpreis für den dicksten Fisch: Bonifas J. M., Individuel 435 Gramm.

Klassement der Damen: 1. Blau Margot, Gaule Messine 970 Gramm; 2. Moreaux Olga, Sierck-les-Bains 845; 3. Kleinbauer Josette, Dudelange 810; 4. Fetler Gaby, Ettelbruck 750; 5. Pelzer Margot, Dudelange 670; 6. Muller Hélène, Remich 645; 7. Jacob Madame, Verviers 600; 8. Weyland Irène, Individuel 555; 9. Putz Marie-Louise, Niederanven 550; 10. Wolter Gilberte, Schiffflange 525 Gramm.

Klassement der Juniore: 1. Bonifas J.-M., Ind. 955 Gramm; 2. Delbrouille Pierre, Pierre, Verviers 790; 3. Rulling René, Esch Clair-Chêne 770; 4. Frieden Claude, Schweb-sange 765; 5. Hemmen Josy, Wellenstein 750; 6. Moreaux J.-M., Sierck-les-Bains 750; 7. Kleinbauer Fredy, Dudelange 685; 8. Jacob Pierrette, Verviers 675; 9. Jungbluth Marco, Kirchberg 655; 10. Ginsbach Erich, Wormeldange 650 Gramm.

Klassement der Seniore: 1. Jacob André, Verviers 2800; 2. Oé François, Bettem-bourg 1890; 3. Weier Gusty, Wellenstein 1700; 4. Moreaux Roger, Sierck-les-Bains 1575; 5. Thomma Army, Kirchberg 1520; 6. Weibel Lucien, Ind. 1400; 7. Wilhelmy Alph., Wellenstein 1370; 8. Meyer Gérard, Gaule Messine 1340; 9. Poth René, Schiffflange 1310; 10. François Maurice, Gaule Messine 1305; 11. Birnbaum Nic., Kirchberg 1290; 12. Del-stanche Marcel, Rodange 1205; 13. Ney Jean, Hôtel de Ville, Luxembourg 1190; 14. Jung Jean, Butscheburg 1190; 15. Martin Henri, Verviers 1185; 16. Wolter René, Schiffflange 1170; 17. Franssens J.-P., Kirchberg 1155; 18. Hoferlin Roland, Schiffflange 1150; 19. Tibor Armand, Pfaffenthal 1145; 20. Lucas Johnny, Diekirch 1090 Gramm.

Bücher

Beobachten — Überlegen — Fangen. Stän-dig neue Wege für den kritischen Angler. Von Eric Horsfall Turner. Aus dem Engli-schen übertragen und bearbeitet von Heinz Günther Jentsch. 1968. 119 Seiten mit 16 Abbildungen auf 8 Tafeln. 80. Leinen 16,80 DM. Verlag Paul Parey, Hamburg u. Berlin.

Dies ist ein in der Anglerliteratur unge-wöhnliches Buch, weil es völlig undogmatisch zeigt, wie Reiz und Spannung des Angelns durch Überlegung, Experiment und Erfahrung gesteigert und verfeinert werden können. Sein Verfasser ist als besonders erfolgreicher Sportfischer, Turnierwerfer und Autor in der angelsüchsischen und skandinavischen Welt

wohlbekannt. Durch die Entwicklung neu-artiger Fangmethoden und -techniken sowie durch zahlreiche Zeitschriften- und Buch-veröffentlichungen hat er die Entwicklung der Sportfischerei wesentlich beeinflusst und gefördert.

Folgende Bücher können noch bei uns im Verbandssekretariat bestellt werden:

PESCI, ein interessanter Fischkatalog mit den Namen in allen europäischen Spra-chen, zum Preise von 100 Franken.

«SPORTFESCHER» in Naturleder gebunden, zum Preise von 250 Fr. (Tel. 281 57)

Aus der Arbeit des Verbandes

Für ihre langjährige Verbandsmitglied-schaft wurden mit der Goldenen Verbands-nadel ausgezeichnet:

Individuelle Mitglieder:

SCHUTZ J.-P., Differdange-Obercorn
FELTEN Henri, Diekirch

Remerschen:

REUTER Aloyse
LANTER Ady
WILTZIUS Guill.
VALENTINY Prosper
MONDLOCH Ferd.
MONDLOCH François

Düdelingen:

ANTONY Ketty
GARNIE Marguerite
MEYER Leny
CLEES Nicolas

Schiffflingen:

DONDELINGER Jos

Rodange:

LUDOVICY Paul
LAMBERT Charles

Rosport:

HOFFMANN Michel
GÄRTNER J.-P.
GRUBER L. (titre posthume)
STEINBACH Nic
STEINES Mathias
ASSELBORN J.-P.
SCHMITT Nic
KRIER Fr.
ROOB J.-P. I

Letzeburg-Stadt:

SCHWACHTEN Ed.
HEIDERSCHIED Alph.

Pétigen:

NILLES René

Noertzange:

WEISHAAR J.-P.

HAGEN René

Grevenmacher 1925:

FEIDT Jos

DOSTERT Théodore

Hollerich:

MEYER Roger

HIRTZ E.

WARNIER Rolph

Sitzung des ZV vom 9. Juli 1968

Vorsitz: Vizepräsident Marcel Warny.

Anwesend: Spf. Bour, Braun, Entringer, Jacoby, Hoffmann, Kleinbauer, Nilles, Maller, Meyer, Pundel, Prost, Scheitler, Schiltz, Scholtes und Ziger.

Entschuldigt: Sunnen und Zurn.

Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird verlesen und besprochen. Der Generalsekretär erhält Anweisung, verschiedene Briefe in der vom ZV festgelegten Form zu beantworten.

Dankeschreiben der tschechoslowakischen Delegation werden zur Kenntnis genommen.

Verschiedene kleine Mängel, die auf der Pe'teschfeier vorkamen und an denen der Organisator schuldlos ist, werden eingehend diskutiert (Kontrolleure, Juniorenproblem). Diese kleinen Mängel sollen in Zukunft ausgemerzt werden. Der Verein Esch-Uecht erhält vom Verband den ihm als 13. klassierten Verein zustehenden Pokal.

Die Anmeldeformulare für die Weltmeisterschaft werden durchbesprochen und als Delegierte Spf. Kleinbauer, Warny und Ziger bestimmt.

Der Bericht der Stauseekommission wird verlesen und ausgiebig diskutiert. Spf. Prost wird sich mit den kompetenten Stellen in Verbindung setzen, um die prinzipielle Zusage für die Pachtung zu erhalten.

Verschiedene Vereine, die am 30. Juni an einem Preisfischen im Ausland teilnahmen, ohne die vom Verband benötigte Ermächtigung zu besitzen, werden zur nächsten ZV-Sitzung eingeladen.

Zwecks Aussprache über die Probleme der Mittelsauer werden ebenfalls die Delegierten der Entente du Nord zu dieser Sitzung eingeladen. Am Donnerstag, den 18. Juli, findet eine Sitzung des ZV mit dem Vorstand der Section de Compétition, zwecks Besprechung des Internationalen Preisfischens vom 15. September, statt.

Einem Schreiben des mit der Eisch-Affäre beauftragten Rechtsanwaltes wird entnommen, daß sich in der Entschädigungsfrage eine Lösung anbahnt. Die Spf. Prost, Scholtes und Braun werden zwecks definitiver Stellungnahme die Unterlagen prüfen.

Sitzung des ZV vom 16. Juli 1968

Anwesend: Spf. Bour, Braun, Entringer, Hoffmann, Kleinbauer, Maller, Nilles, Pundel, Schiltz, Scholtes und Warny.

Entschuldigt: Spf. Zurn, Jacoby, Kayser, Prost, Meyer, Scheitler, Sunnen u. Ziger.

Den Vorsitz führt der Vizepräsident Jos. Kleinbauer, der etwas später vom Vizepräsident M. Warny abgelöst wird.

Die Vertreter der Vereine Remerschen und Moersdorf, die auf Einladung des ZV in der Sitzung erschienen sind, geben Anschluß über ihre Beteiligung (ohne Verbandsgenehmigung) an dem Preisfischen vom 30. Juni in Wasserliesch. Der ZV beschließt, mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung, dieses Mal von einer exemplarischen Strafe abzusehen. Die in Frage kommenden Vereine aber werden gebeten, sich in Zukunft streng an die Verbandsstatuten zu halten. Der Verein «Ecluse» Grevenmacher, der in derselben Angelegenheit zur Sitzung eingeladen und nicht erschienen war, wird zu der nächsten ZV-konvoziert.

Eine längere Aussprache erfolgt mit den Vertretern der «Entente du Nord», den HH. Haagen und Lambert, über das leidige Problem der Mittelsauer. Der ZV nimmt zur Kenntnis, daß das vom Conseil Supérieur de la Pêche versprochenen «focardage» noch nicht in Angriff genommen wurde. Um eine erfolgreiche Wiederbevölkerung in die Wege zu leiten, muß unbedingt zuerst dieses Kraut weggeschafft werden. Ferner beschließt der ZV in Sachen Mittelsauer eine Unterredung beim Herrn Innenminister anzufragen, um sämtliche anhängigen Mittelsauer-Probleme zu diskutieren (ZV-Delegierte: Braun, Hoffmann, Warny). Desweiteren beschließt der ZV, in einem Presseartikel die Öffentlichkeit von den Mißständen an der Mittelsauer zu informieren. Abschließend werden die Vertreter der «Entente du Nord» auf einige Reklamationen aufmerksam gemacht, die gelegentlich des Preisfischens vom 7. Juli in Rosport vorgebracht worden waren.

Beim Preisfischen in Remerschen werden die Spf. Scholtes und Schiltz den Verband vertreten; in Gasperich Spf. Jos Braun.

Ein Schreiben des polnischen Fischerverbandes betr. Verweigerung der Teilnahme der DDR an der Weltmeisterschaft in Irland wird zur Kenntnis genommen.

Eine Anzahl geeichte Maße wird bei einer einschlägigen Firma bestellt werden.

Ein Reklamationsschreiben über das Verhalten der Besatzung der «Princesse Marie-Astrid» wird an die Direktion der Entente-Gesellschaft gerichtet.

Am Donnerstag, den 18. Juli, findet eine Unterredung einer Delegation des ZV mit dem Vorstand der Compétition statt, um dem Wottstreit vom 15. September zu organisieren.

BEKANNTMACHUNG

Beschädigung der Uferbefestigung der Mosel

Jedes Jahr nach Beginn der Fischerei in den Grenzgewässern wird festgestellt, daß zahlreiche Schäden an den Uferbefestigungen der Mosel verursacht werden durch Herausbrechen von Steinen, die zum Bau von Sitzen und kleinen Vorsprüngen benutzt werden.

Die Veränderungen der Uferprofils führen in Verbindung mit der Stromgeschwindigkeit und dem durch die Schifffahrt verursachten Wellenschlag zu größeren Schäden an den Uferanlagen, dies besonders bei Eintreten von Hochwasser. Die Beseitigung der jährlich so verursachten Schäden legt der Verwaltung hohe Ausgaben auf.

Es wird hiermit aufmerksam gemacht, daß gemäß Gesetz vom 19. Mai 1802 Beschädigungen der Ufer streng verboten sind und gerichtliche Verfolgung und Schadenersatzforderungen nach sich ziehen.

Luxemburg, den 12. Juli 1968.

Der Minister
für Öffentliche Arbeiten
A. BOUSSER
Der Innenminister
H. CRAYATTE

Ministère des Travaux Publics

Service de la Navigation

BEKANNTMACHUNG

Es wird mitgeteilt, daß sämtliche Anlegestellen für Kleinfahrzeuge, ob fest oder schwimmend, einer diesbezüglichen ministeriellen Genehmigung bedürfen.

Es wird erinnert, daß laut Art. 4 der Moselschifffahrt-Polizeiverordnung die Personen, unter deren Obhut schwimmende Anlagen oder sonstige Einrichtungen im Fluß oder am Ufer gestellt sind, die allgemeine Sorgfaltspflicht haben, um gegenseitige Beschädigungen der Fahrzeuge, Behinderung der Schifffahrt sowie Beschädigung der Ufer zu vermeiden.

Luxemburg, den 12. Juli 1968.

Der Minister
für Öffentliche Arbeiten
A. BOUSSER

Clubfischen des «Sportfischer-Club Ettelbreck». — Unser diesjähriges Clubfischen fand am 28. Juli in der Alzette statt. Dank den vom Verein vorgenommenen Fischeinsätzen ist dies das erste Preisfischen, das seit den großen Fischsterben in der Alzette abgehalten werden konnte.

Nach der Fischermesse trafen sich die Teilnehmer auf dem Schulplatz zur Verlosung

der Standnummern. Anschließend begaben sich Angler und Kontrolleure ans Ufer der Alzette, wo zwischen Ettelbrück und Birtringen das Preisangeln abgehalten wurde.

Gegen 16 Uhr fanden sich die Teilnehmer im Clublokal Nic. Hermes ein, wo schöne Preise ihrer Gewinner harrten.

Die Resultate lauteten:

Seniore: 1. Fetler Jean 1310 Gramm 2. Otter Jean 1310; 3. Ries Marcel 840; 4. Weiler Michel 705; 5. Britz Arsène 500; 6. Britz Nic. 435; 7. Britz J. P. 255; 8. Ries Eug. 225; 9. Britz Johnny 185; 10. Lambert Ad. 185 Gramm.

Damen: 1. Britz-Kohns Ursula 180 Gr.; 2. Schaus Triny 130 Gramm.

Juniore: 1. Mersch Aloyse 50 Gramm; 2. Wilwers Jean-Marie 45 Gramm.

Den dicksten Fisch fing Spf. Weiler M. (500 Gr.). Die meisten Fische brachte Spf. Fetler Jean auf die Waage.

Ecluse Grevenmacher. — Die provisorische Adresse unseres Sekretariates lautet: Roby Toussaint, rue Schaffmill, Grevenmacher.

Büdelingen-Budersberg. — Am 28. Juli beteiligten sich 21 Angler, davon zwei Damen, ein Junior und 18 Seniore an unserem Vereinsfischen in Ahn. Die Resultate wurden am Abend im Clublokal Debra Romy verkündet. Folgende Resultate wurden beim morgendlichen Preisfischen erzielt:

1. Jung Jean 1125 Gramm; 2. Herges Nic. 660; 3. Spina Jos 490; 4. Ziger Eug. 435; 5. Jung Marylou 365; 6. Muller Roger 345; 7. Godar Armand 340; 8. Frantzen Jos 330; 9. Frieden G., 10. Armani Angelo 285 Gr.

Mertzt. — Am 28. Juli fand unser diesjähriges Preisfischen statt. Vereinsmeister wurde Spf. Gasty Leonard.

Das Klassement lautet:

Seniore: 1. Gotting Guill. 590 Gramm; 2. Jaeckels Théo 485; 3. Wagner Léon 216; 4. Zender Ed. 145; 5. Maes Pierre 125 Gr.

Juniore: 1. Leonard Gasty 875 Gramm; 2. Goergen Romain 200; 3. Bruck Michel 100; 4. Wagner Ed. 95; 5. Mader Josy 70 Gr.

Damen: 1. Jaeckels Josette 535 Gramm; 2. Huss Marie-Josée 60; 3. Mousel Adl. 35 Gr.

Am Nachmittag wurde eine «Américaine» ausgetragen. Hierbei wurden folgende Resultate erzielt:

1. Gotting G.-Leonard G. 1500 Gramm; 2. Zender Ed.-Mertz Jean 660; 3. Jaeckels Th.-Mertz Gab. 555; 4. Bruch Michel-Goergen R. 295 Gramm.

Bei der Preisverteilung, die am Abend im Clublokal Paulus-Scherff stattfand, wurden den Spf. Mousel Nic. und Goedert Ferd. die silberne Verbandsnadel überreicht. Es darf gesagt werden, daß die diesjährige lokale Meisterschaft viel Begeisterung aufkommen ließ.

Rodinger Preisfischen. — Am 11. August trafen sich 11 Vereine zwischen Schengen und Remerschen, um die Pokale Heirendt J. P. und Schmit Jim auszufischen. Der «Cercle des Pêcheurs» hatte diese Veranstaltung gut organisiert. Die Fänge waren sehr zufriedenstellend. Die Preisverteilung fand in der großen Halle der «Caves du Sud» in Remerschen statt. Nachstehend das Klassement.

Seniore: 1. Jucken Fern., Schiffflange 1835 Gramm; 2. Wolter René, Schiffflange 1365; 3. Jucken P., Schiffflange 1365; 4. Noel Ch., Schiffflange 1345; 5. Weibel Lucien, Pétange 1245; 6. Brendel Fern., Schiffflange 1170; 7. Delstanche Marc., Rodange 1155; 8. Pelzer Nico, Dudelange 1140; 9. Lambert Charles, Rodange 1085; 10. Funck P., Ind. 1080 Gr.

Vereine: 1. Schiffflange 7855 Gramm; 2. Dudelange 4705; 3. Butscheburg 3840; 4. Pétange 3700; 5. Bettembourg 3625; 6. Rodange 3800; 7. Zolver-Bieles 1320; 8. Küntzig 1285; 9. Hautcharage 885; 10. Steinfort 780; 11. Noertzange 485 Gramm.

Damen: 1. Jucken Betty, Schiffflange 1945 Gr.; 2. Jucken Marie, Schiffflange 1230; 3. Bonifas Gerdy, Ind. 900; 4. Wolter Gilberte, Schiffflange 760; 5. Kleinbauer Josette, Dudelange 735 Gramm.

Juniore: 1. Bonifas J.-M., Ind. 970 Gramm; 2. Pelzer Nico, Dudelange 805; 3. Orioli R., Dudelange 685; 4. Marx Lucien, Rodange 420; 5. Schiltz Ferd., Bettembourg 400 Gr.

Wasserbillig. — Bei unserm diesjährigen Vereinspreisfischen, das sowohl an der Mosel als auch an der Sauer ausgetragen wurde, notierten wir folgende Resultate:

1. Hengen Werner 2 Punkte; 2. Dostert Jos II 4; 3. Carnera Jean 9; Thiel Jos 9; Brittner Aly 9; Daubenfeld Henri 14; 7. Daubenfeld Willy 14; 8. Thiel Jean 16; 9. Thiel Michel 18; 10. Muller Edm. 22 Punkte.

Wecker. — Unser diesjähriges Glubfischen fand am 14. Juli in der Mosel bei Ahn statt. Gefischt wurde von 7.30 bis 10 Uhr. Die Fänge waren besser als letztes Jahr.

Am Abend trafen sich alle Teilnehmer zur Preisverteilung im Café Pauly in Wecker. Nach einem wohlschmeckenden Abendessen

wurden die diesjährigen Meister proklamiert. Hier die Resultate:

Seniore: 1. Weis Jos 600 Gr.; 2. Biwer Gaston 430; 3. Weis Armand 360; 4. Schuller Nic. 340; 5. Kalmes Emile 250 Gr.

Juniore: 1. Schuller Florence 160 Gramm; 2. Reiter Fern. 140; 3. Weis Robert 140; 4. Minnemeister Joseph 110 Gramm.

Als Letzter bei den Senioren wurde Jean Marx mit der «2. Lanterne rouge» bedacht.

Sitzung des ZV vom 20. August.

Vorsitz: Präsident F. Zurn.

Anwesend: Spf. Hoffmann, Kleinbauer, Meyer, Pundel, Prost, Scheitler, Schiltz, Scholtes und Ziger. Von der Section de Compétition: Retter und Muller.

Entschuldigt: Bour, Braun, Entringer, Jacoby, Kayser, Nilles, Maller, Sunnen und Warny (diese Abwesenheiten sind durch die Urlaubszeit bedingt).

Der Bericht der letzten ZV-Sitzung wird einstimmig angenommen. Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird verlesen und besprochen.

Zur Klärung einer Reklamation gegen den Spf. Rog. Kirch (Remich) beim Preisfischen vom 11. August in Wasserbillig wird der betreffende zur nächsten ZV-Sitzung eingeladen. Des weiteren werden je eine Delegation des Vorstandes Eich und Ecluse Grevenmacher eingeladen, um Klarheit in verschiedenen Angelegenheiten zu schaffen.

Die Spf. Braun Jos und Retter Edmond werden unsern Verband ab sofort im COL vertreten.

Betr. Teilnahme des aus dem Verband ausgeschlossenen Bonneweger Sportfischervereins an ausländischen Preisfischen werden Schreiben an die ausländischen Vereine gerichtet.

Die Organisation des internationalen Preisfischens vom 15. September in Wormeldingen wird in allen Einzelheiten festgelegt.

Das Gehalt des Verbandssekretärs wird definitiv festgelegt.

Sportfischer Ro'da Beles. — Die Anschrift unseres Sekretärs lautet: Albert Cillien, Esch, rue Dicks 9.

La FLPS a le triste devoir de faire part du décès de son fidèle membre



Robert HENCKES,
membre-fondateur et ancien vice-président
du Sportfischerverein «Rangbäch». Gasperich
survenu le 15 août 1968.

Nous lui garderons un souvenir inoubliable.

Clubfischen Rangbäch Gasperich. — Am 13. Juli trafen sich 28 Sportfischer auf Höttermühle zur ersten Manche; die zweite wurde am 22. September an der Sauer ausgetragen. Die Schlußresultate bringen wir in unserer nächsten Ausgabe. Nachstehend das Klassement: — Seniore: 1. Schoos Arth. 1045 Gramm; 2. Ries J. P. 1000; 3. Mathos Camille 945; 4. Bous René 840; 5. Peters André 785; 6. Gaasch Nic 600; 7. Schmit Fr. 560; 8. Gillig Théo 470; 9. Liltz Arn. 435; 10. März Pierre 360 Gramm. — Juniore: 1. Gaasch Nic 200 Gramm; 2. Etranger Serge 180 Gramm.

Sportfischerverein Rangbäch Gasperich in Trauer. — Am vergangenen 15. August starb ganz unerwartet Sportfischer Rob. Henckes. In seiner Person verlor der Gaspericher Sportfischerverein einen guten Freund und Vorstandsmitglied. Robert Henckes war im Jahre 1954 Gründungsmitglied, des weiteren führte er als Präsident während langen Jahren die Geschicke des Vereins. Durch seine großen Fischereikenntnisse und durch sein edles und joviales Auftreten bleibt er für uns alle ein Vorbild. Der Sportfischerverein Rangbäch Gasperich wird Freund R. Henckes nie vergessen.



Beim Preisangeln

Foto: Theo Mey

Mir recommande'eren :

Café Castellano Manuel, Siège du Sportfischerclub Dideleng. Siège social de l'Union des Arbitres, Dudelange

Articles de pêche - Coiffeur - Gusly Esslingen, Edternach, Tél. 723 56

Restaurant du Commerce, Mida. Grass-Mercatori, Siège du Sportfischerverein Pe'teng.

Café Debra-Valvasori Raym., Siège du Bultcheburger Fesdierverein, 176, r. de Kayl, Dudelange

Café Nic. Roller, Merlerl

**Mir hunn an den
neien Moulinet Luxor No 1
eppes dra gemâch, wât de' âner net hun:
d'Expérienz**



110 Joer Expérienz hun!

Dât huet eng Verpflichtong bedongt: ze verstôen sech ze iwerbidden...

Alles ass am neien LUXOR No 1 dran,
d'Passioun, d'Technik an och d'Suerg fir den Détail
Einfach, robust, de LUXOR No 1 huet 100 Perfektiounen
alleguer effikass, soguer wann en se net geseit.

Probbe'ert den neien LUXOR No 1.

Dir apprécie'ert en, Haut an och nach an 10 Joer.

Oenner Fôscher verstinn mir ons



**PEZON &
MICHEL**

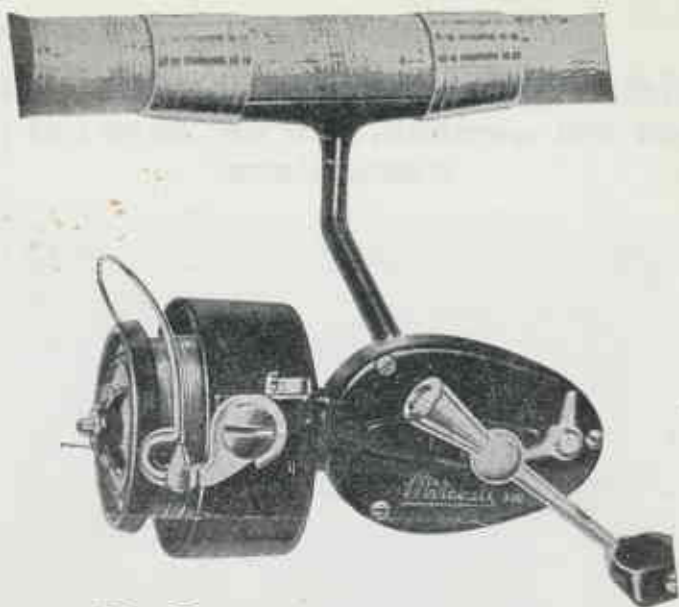
Wann Dir Aor Material wôlt gud wien
auschle'ssend d'Fréd vun der Fôscherei gene'ssen wôlt, da frôt bei der

MAISON CASY

distributeur pour la Belgique et le Luxembourg, 31, rue Bassenge, Liège.

den interessanten farwochen Katalog PEZON et MICHEL.

Dese Katalog get Iech zo'gescheckt ge'nt eng Participatioun un de Kâschten
vun 30 Franc.



Mitchell

- * Dix millions (10.000.000) de moulinets ont déjà quitté l'usine *Mitchell*
- * Dix millions (10.000.000) de pêcheurs satisfaits
- * Perfection Technique *Mitchell*
- * Garantie illimitée et service impeccable



H.R.L. 25608

**GROS
uniquement**

KESSEL-LO (LOUVAIN) Belg.

Chaussée de Tirlemont 21 - Tél. 016/25255 et 016/20803